

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Druckerschrift  
Tageblatt Rieser,  
Ferien Nr. 30,  
Postfach Nr. 32.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1550.  
Strohof:  
Rieser Nr. 32.

Nr. 25.

Montag, 30. Januar 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; jeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Ringe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontars gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Kärtliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegeranten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

## Hitler zum Reichskanzler ernannt.

### Das Kabinett Hitler.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag Adolf Hitler, sowie den Reichskanzler von Papen zu einer längeren Besprechung.

Der Reichspräsident hat Hitler zum Reichskanzler ernannt und auf dessen Vorschlag die Reichsregierung wie folgt neu gebildet:

- Reichskanzler a. D. von Papen wurde zum Stellvertreter des Reichskanzlers und zum Reichskommissar für das Land Preußen berufen,
  - Freiherr von Neurath wird Reichsaußenminister, Staatsminister a. D. (M. d. R.) Dr. Fried Reichsinnenminister,
  - Generalleutnant von Blomberg, Reichswehrminister, Graf Schwerin von Krosigk Reichsfinanzminister, Geheimrat (M. d. R.) Dr. Eugen Weber Reichswirtschaftsminister und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft,
  - Franz Seidler Reichsarbeitsminister, Freiherr von Eick-Nebenach Reichspostminister und Reichsverkehrsminister,
  - Reichspräsident Goering Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Reichskommissar für den Kulturbau, Goering wurde gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministers betraut.
- Der Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung Dr. Gerekke wurde in seinem Amte bestätigt.
- Das Justizministerium bleibt vorläufig noch offen.
- Reichskanzler Hitler wird, wie wir hören, nach heute Verhandlungen mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei annehmen.
- Das neue Kabinett tritt zu seiner ersten Sitzung heute nachmittags um 5 Uhr zusammen.

### Die Besprechung beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch.) Der Ernennung des Kabinetts ging eine gemeinsame Besprechung beim Reichspräsidenten voraus, an der vor allem Herr von Papen, Adolf Hitler und Geheimrat Eugen Weber teilnahmen. Die Besprechung begann in der 12. Mittagsstunde; sie hatte das Ziel, einen Ausgleich zwischen den Ansprüchen der Gruppen der Garzburger Front zu finden, über die heute vormittag eine Einigung noch nicht vorhanden war. Schwierige Fragen waren nach Auffassung politischer Kreise zum Beispiel die Eingliederung der SA, die Lösung der Preußenfrage und die Besetzung einiger Reichsministerien.

### Bereidigung des Kabinetts Hitler.

Berlin. (Funkspruch.) Der Herr Reichspräsident hat heute die durch das Reichsministerium vorgeschriebene Bereidigung des Reichskanzlers Adolf Hitler und der Mitglieder der neugebildeten Regierung vorgenommen.

### Ministerialrat Dr. Zammers Staatssekretär der Reichsanleihe.

Berlin. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, wird der Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Dr. Zammers, zum Staatssekretär der Reichsanleihe und der nationalsozialistischen Reichsregierung ernannt werden. Die Ernennungen sind aus rein formalen Gründen noch nicht im Zusammenhang mit der Kabinettsbildung erfolgt, stehen aber bevor.

Funk war früher führendes Mitglied der Schriftleitung der Berliner Börsenzeitung.

### Die Vorgeschichte von Schleichers Sturz.

Berlin. Als die letzte Ursache für den Sturz des Reichskanzlers von Schleicher wird in Berliner politischen Kreisen die Tatsache angegeben, daß zwischen Hindenburg und Schleicher schon seit langem kein festes Vertrauensverhältnis bestanden habe. Man erinnert daran, daß der damalige Reichswehrminister von Schleicher, noch ehe es am 13. August 1932 zu der Unterredung zwischen Hindenburg und Hitler kam, gefordert hatte, man solle dem nationalsozialistischen Parteiführer die Regierungsgewalt übertragen. Von den Deutschnationalen wurde das als ein direkter Angriff Schleichers auf den damaligen Reichskanzler von Papen aufgefaßt und der Reichspräsident selbst soll über Schleichers Vorschlag unwillig gewesen sein. Wenn er Schleicher trotzdem mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte, so habe er in einer gewissen Zwangslage gehandelt. Hindenburg aber habe damals schon die Regierung Schleicher nur als eine Notlösung für kurze Zeit betrachtet. Neuvorgang hat es in den letzten Tagen und Stunden vor dem Rücktritt Schleichers nicht an Berlinern gefehlt, die

Berlin. (Funkspruch.) Die Neubildung des Reichskabinetts hat sich in der Wilhelm-Strasse rein äußerlich ohne den großen Aufwand vollzogen, den man sonst bei solchen Anlässen beobachten konnte, die mit Adolf Hitler zusammenhängen. Die Ernennung des Kabinetts kam aber auch den politischen Kreisen verhältnismäßig überraschend. Während des ganzen Vormittags schätzte man die tatsächlichen Schwierigkeiten so hoch noch ein, daß man frühestens für den späteren Nachmittag oder Abend an eine Lösung der Krise glaubte. Der Herr Reichspräsident selbst dürfte den größten Wert darauf gelegt haben, daß die Krise so schnell wie möglich beendet wurde, und zwar wohl nicht zuletzt im Zusammenhang mit der wilden und zum Teil unverantwortlichen Gerüchtemacherei, die sie begleitete.

In nachstehenden Kreisen wird unterrichtet, was schon in dem Communiqué zum Ausdruck kommt, daß das neue Kabinett sich eine parlamentarische Mehrheit suchen werde. Deshalb sollen so schnell wie möglich, also noch in den frühen Nachmittagsstunden, die Verhandlungen mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei aufgenommen werden. Hier liegt auch die Bedeutung der Tatsache, daß das Amt des Reichsjustizministers und die Ämter der Stellvertreter des preussischen Staatskommissars mit Ausnahme dessen für das Innenministerium noch offen gehalten sind. Damit werden auch dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei Möglichkeiten einer aktiven Beteiligung gegeben. Allerdings dürfte bei beiden Parteien wohl kaum mehr als eine Zol-

Demission des Reichskabinetts zu vermeiden. Auch Mitglieder der bisherigen Regierung sollen den Reichspräsidenten auf die Gefahren eines Wechsels hingewiesen haben.

### Die Reichstagsfraktionen unter der neuen politischen Entwicklung.

Berlin. (Funkspruch.) Der Rücktritt des Kabinetts Schleicher hat, wie das Nachrichtenbüro des Vda. hört, auch zu Umdispositionen in der Arbeit der Reichstagsfraktionen geführt. Die Sozialdemokraten veranfaßten heute vormittag eine gemeinsame Sitzung ihrer Parteivorstände und des Vorstandes ihrer Reichstagsfraktion. Sie dienten der vorbereitenden politischen Aussprache für die heute nachmittags vorgesehene Sitzung der Reichstagsfraktion. Tagesgen haben die Deutschnationalen, die für heute vorgesehene gemeinsame Zusammenkunft ihrer Reichstagsfraktion abgesehen. Auch die Kommunisten und Nationalsozialisten haben die für morgen angelegten Fraktionsführungen einzuweisen abgesehen. Lediglich das Zentrum und die Bayerische Volkspartei werden morgen im Reichstage zusammenkommen.

### Noch kein Termin für die nächste Reichstagsitzung.

Berlin. (Funkspruch.) Der Vizepräsident des Reichstages hat noch keinen Termin für die nächste Reichstagsitzung bestimmt. Es wurde aber beschlossen, daß der Reichstag spätestens am Dienstag nächster Woche zusammentreten soll. Die endgültige Festlegung des Termins erfolgt im Einvernehmen mit der Regierung und hängt davon ab, wann die Regierung ihre Erklärung vor dem Reichstag abgeben wird. Wegen eines sofortigen Zusammentritts des Reichstages schon am morgigen Dienstag hatte das Zentrum Bedenken geäußert.

### Mißtrauensantrag der Kommunisten.

Berlin. (Funkspruch.) Die kommunistische Reichstagsfraktion hat bereits folgenden Antrag vorgelegt: „Der Reichstag entzieht der Reichsregierung Hitler von Papen das Vertrauen“.

### Die Deutsche Volkspartei zur politischen Lage.

Berlin. Die Deutsche Volkspartei des Reichstages hielt unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Hugo eine Sitzung ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst in ehrenden Worten des verstorbenen Mitglied und unvergesslichen Freundes Dr. Rudolf Schneider. Er begrüßte dann als neuen Reichstagsabgeordneten der Partei den Abg. Dr. Höpne aus Dresden. Es folgte die Beratung einer Anzahl wirtschaftlicher Fragen; insbesondere sprach sich die Deutsche Volkspartei entschieden dagegen aus, daß die Hauszinssteuer als Grundlag für die Gemeindefinanzverwaltung verwendet wird. Die Deutsche Volkspartei wird sich derartigen Vorkommnissen entschieden widersetzen und für eine völlige Abschaffung der Hauszinssteuer eintreten. Die weitere Aussprache galt der politischen Lage.

rierung zu erreichen sein. Es ist allerdings vor der Fraktionsbildung des Zentrums unumgänglich, eine Prognose zu stellen. Nur betont man, daß dies doch die letzte Möglichkeit einer parlamentarischen Regierung sei und daß schon deshalb Zentrum und Bayerische Volkspartei sich nur schwer verlassen könnten.

Was die sachliche Seite des neuen Kabinetts im übrigen anlangt, so darf man schon jetzt annehmen, daß an der Spitze seiner programmatischen Arbeiten soziale Maßnahmen stehen. Ueber das Programm ist zwischen den Beteiligten in den Besprechungen, die seit Sonnabend im Gange sind, weitgehende Einigung erzielt worden, so daß der Herr Reichspräsident die Ernennung heute mittag vollziehen konnte. Dabei ist auch besonders zu beachten, daß einige sehr angesehene Mitglieder des alten Kabinetts auch der neuen Regierung angehören.

Als die Nachricht von der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler bekannt wurde, sammelten sich in den ersten Nachmittagsstunden vor dem „Reichshof“ größere Menschenmengen an. Die Nationalsozialisten brachten ihm Ovationen dar. — In politischen Kreisen konzentriert sich das Hauptinteresse jetzt auf die Frage, ob das Zentrum sich zu einer Forderung oder sonstige geordneten Unterbringung des Kabinetts Hitler bereitfindet. Sollte die Mehrheitsbildung nicht zustandekommen, so ist nach Auffassung unterrichteter Kreise kein Zweifel, daß der Reichstag aufgelöst und neu gewählt wird.

Ueber die Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird parteiamtlich noch mitgeteilt, es sei die große Erregung darüber lebhaft zum Ausdruck gekommen, daß durch politische Wühlereien eine neue Krise entzündet sei. Durch solche Methoden der fortgesetzten Verunreinigung unseres öffentlichen Lebens, die jede Staatsführung unumgänglich machen, werde die Hoffnung auf wirtschaftlichen Wiederaufstieg, sozialen Frieden und sozialen Aufbau in unserem Volke zerstört. Besonders sei zu verurteilen, daß eine Regierung zum Sturz gebracht worden sei, ohne daß irgendein klarer Weg für die weitere politische Entwicklung erkennbar sei. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei lehne die Verantwortung für die aus der neuen Regierungskrise sich ergebenden wirtschaftlichen und politischen Folgen nachdrücklich ab.

### Vor dem 21. Reichskabinett der Nachkriegszeit.

Berlin. Das nach dem Rücktritt des Reichskanzlers von Schleicher neu zu bildende Reichskabinett wird, wie der Parlamentsdienst der D. L. berichtet, das 21. Kabinett seit der Revolution sein. Das erste Kabinett der Nachkriegszeit unter Scheidemann war von Mitte Februar bis gegen Ende Juni 1919 im Amt. Es folgten zwei verfassungsmäßig zusammengesetzte Kabinette unter Bauer, der im März 1920 zurücktrat. Ganze drei Monate lang hatten wir dann eine Regierung Müller, der bis Anfang 1921 das Kabinett Preussner folgte. Zwei Regierungen unter Brüning fielen in die Zeit vom 9. Mai 1921 bis zum 13. November 1922. Nach etwa neunmonatiger Kanzlerschaft Guno trat das auf der Großen Koalition beruhende Kabinett Stresemann in die Erscheinung, das aber auch kaum mehr als ein Vierteljahr im Amt blieb. Die erste Regierung Marx war von Anfang Dezember 1923 bis Mitte Januar 1925 im Amt und wurde dann durch zwei verfassungsmäßige Reichskabinette mit Dr. Luther an der Spitze abgelöst; das erste blieb fast während des ganzen Jahres 1925 am Ruder, das zweite hielt sich bis Mitte Mai 1926. Noch zweimal kamen dann die Regierungsgeschäfte in die Hand von Dr. Marx, dessen Kanzlerschaft Mitte Juni 1928 endete. Bis Ende März 1930 war dann nochmals der Sozialdemokrat Müller Reichskanzler, und dann folgten die zwei Kabinette Brüning, das eine vom 1. April 1930 bis zum 6. Oktober 1931, das andere vom 9. Oktober 1931 bis Ende Mai vergangenen Jahres. Die Kanzlerschaft von Papen währte vom 2. Juni bis zum 17. November 1932, und Reichskanzler von Schleicher schließlich begann seine Regierungstätigkeit am 2. Dezember vorigen Jahres, so daß er insgesamt nur 57 Tage aktiver Reichskanzler gewesen ist.

### Die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsplanes

Zur Durchführung des Reichsarbeitsbeschaffungsplanes hat das Gesamtministerium für Sachsen weitere Durchführungsbestimmungen erlassen. Mit der zusammenfassenden Bearbeitung der Darlehensanträge zur Arbeitsbeschaffung ist das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium beauftragt worden. Bei diesem Ministerium wird ein Ausschuss gebildet, dem je ein Vertreter der beteiligten Ministerien, des Landesarbeitsamtes sowie je ein vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium zu berufender Vertreter des Sächsischen Gemeindetages, des Verbandes der Bezirksverbände, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer angehören.

# Zeitliches und Sächsisches.

Riesa, den 30. Januar 1933.

Wettervorhersage für den 31. Januar (Mitteltell von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweilig anfrischende Winde aus südlichen Richtungen, langsame Bewölkungsunnahme, allmählich Temperaturerhöhung im Laufe des Dienstags Neigung zu Niederdrücken, zeitlich Nebel.

Daten für den 31. Januar 1933. Sonnenaufgang 7,45 Uhr. Sonnenuntergang 16,43 Uhr. Mondaufgang 9,26 Uhr. Monduntergang 23,48 Uhr.

1797: Der Romantiker Franz Schubert in Wien geb. (gest. 1828).

1855: Der Vorlesungsreisende Otto Wiers in Hamburg geb. (gest. 1895).

1866: Der Dichter Friedrich Rückert in Meusel bei Koburg geb. (gest. 1788).

1891: Der französische Maler Meissonier in Paris geb. (geb. 1815).

Dr. med. M. Balcha. Am vergangenen Sonnabend nachmittags verstarb nach langem, in großer Geduld getragenen Leiden der welt über die Grenzen unserer Stadt bekannte und hochgeschätzte praktische Arzt Herr Dr. med. Martin Balcha im 62. Lebensjahre. So wie er den Seinen ein getreuer Vater gewesen ist zu jeder Zeit, so war er auch auf denen, die seine ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen, ein väterlicher Freund und Berater. Seine ganze Lebensart löste volles Vertrauen bei allen Hilfesuchenden aus; eine Harmonie zwischen ihm und seinen Patienten zeichnete seine Praxis aus. Für viele unter den Bewohnern unserer Pflege wird der Demingang des Verewigigten ein schmerzlicher Verlust eines aufrechten, guten Freundes und Helfers sein; und gerade diese seine Vertrauenswürdigkeit werden den unermesslichen Schmerz abmildern können, den die Hinterbliebenen des Verstorbenen bei diesem Verlust empfinden müssen. — Auch in seiner Privatpraxis war der Verstorbene noch als Krankenhausarzt am Stadtkrankenhaus und als Amtsarzt für den sächsischen Jumps, Schul- und Polizeibezirk tätig. Am 8. Juni 1901 wurde der nunmehr Entschlafene als Armenarzt der Stadt Riessa sowie als Stellvertreter des Polizeiarztes verpflichtet; am 31. Dezember 1907 erfolgte seine Bestätigung als Leiter der Abteilung für innere Krankheiten des Städtischen Krankenhauses. Seit 1. Juli 1928 lag ihm auch die Behandlung der Infassen des Städtischen Verordnungsamtes ob; auch hat er mehrere Jahre in der hiesigen Ritters- und Tuberkulose-Beratungsjelle Beratungstätigkeit ausgeübt. In all diesen Funktionen erweist sich der Verstorbene gleichermaßen als geschickter und in Frage kommenden behördlichen oder privaten Institutionen. Wohl überall ist er als Mitarbeiter hochgeehrt und seinem erfahrenen Rat Bedeutung beigegeben worden. — Seiner Persönlichkeit haften eine bewundernswürdige Energie an, mit der er unendlich lange erfolgreich gegen sein eigenes körperliches Leiden ankämpfte. Man hat ihn der unerbittliche Schmitter Tod doch überwältigt, mitten in schaffensreicher Tätigkeit, viel zu früh für die Seinen und für alle die, die sich seiner ruhigen, hilfsreichen Hand anvertraut hatten. Sein segensreiches Wirken wird hier in unrer Heimat unvergessen bleiben. Möchte ihm die Erde leicht werden!

Kälteerschlag! Nachdem am Sonnabend nachts und am Sonntag morgen Tief-Temperaturen von -10 Grad Celsius gemessen wurden, zeigte heute morgen das Thermometer wieder einige Kältegrade mehr an, so daß der beschriebene Kälteerschlag bereits eingetreten ist. Von der Milderung der Temperaturen haben wir also nicht allzu viel bemerkt. Am achtigen Sonntag war es namentlich in den Mittagsstunden ein Genuss, in der Wintersonne durch die weiße Landschaft bei klarer Luft zu wandern, zumal nur wenige Kältegrade gemessen wurden. Auch heute nachmittag waren die Temperaturen zu ertragen.

Polizeibericht. In der Nacht zum Montag, dem 30. 1. 33, sind auf einem Schauffaher eines Geschäftsinhabers auf der Hauptstraße 11 Stück verschiedenfarbige gestrichelte Schläle entwendet worden. — Mitteilungen über sachdienliche Wahrnehmungen erbittet der Kriminalposten.

Nudem Traditions-Abend des sächsl. Reichswehrr-Regiments Nr. 4 am kommenden Freitag sind noch Einladungen zu haben. Näheres ist aus der Ankündigung im vorliegenden Anzeigenteil zu erfahren. — Nachmittags ab 5 Uhr findet auf dem Rathausplatz ein Platzkonzert statt, vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse dies ermöglichen.

Zum Richtiger Vortrag des Vereins Heimatmuseum Riessa: Der schöne Bucheinband und Buchschmuck im Wandel der Jahrhunderte. (Siehe unter Vereinsnachrichten!) In vielen Schöne Bucheinbände und herrlichen Buchschmuck bewundern. Bucheinband und Buchschmuck spielen aber überhaupt im Leben der Völker eine bedeutende Rolle. Es werden darum in diesem Vortrag des Herrn Studienrat Wendisch die Kreise einmal weiter gezogen. Wir bekommen Proben zu sehen aus Indien, China, Persien, Arabien. Wir schauen ein Pariser Meister, einen Jakob Krause-Einband. Der Vortragende erläutert Federstiftkunst, Blindprägungen, ausgewählte Miniaturen, allegorischen Buchschmuck, er bringt eine Probe aus dem Nürnberger Geschlechterbuch und einen Napoleon-Einband. — Wie sehen die Bildhütern aus in der Tonplastik, im mittelalterlichen Kloster? Schließlich folgt eine Probe aus einem Magazin der Gegenwart. Anschließend wird noch einiges ausgeführt über die Art, Bücher zu sammeln, zu besetzen und zu entleeren.

## Operetten-Aufführung des M.-G.-B. „Sängertranz“ mit Frauenchor, Riessa „Wingerliefel“

Operette in drei Aufzügen. Text und Musik von Georg Meißel.

Der nunmehr fast 50jährige „Sängertranz“ — er feiert demnächst sein goldenes Jubiläum — veranstaltete gestern im Höpner-Saal im Rahmen seines Fastnachtvergnügens einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte die reizende Operette „Wingerliefel“. Der festgebende Verein hatte dieses äußerst ansprechende Werk bereits vor 10 Jahren vorgeboten und zwar mit großem Erfolge, so daß die Aufführung mehrmals wiederholt werden konnte. Daß das „Wingerliefel“ seine Anziehungskraft auch heutigen Tages noch behauptet, das beweist der zahlreiche Besuch der gestrigen Neuaufführung und die begeisterte Aufnahme, welcher sich die Leistungen all der Darsteller und sonstiger Mitwirkenden erfreuen durften. Gern sei an dieser Stelle dokumentiert, daß der bewährte Chorleiter Herr Kantor Wille mit seinen Sängern und Sängern, unter Mitwirkung der M.-G.-B. Stadtkapelle, wiederum etwas besonders Erbauliches geschaffen hat, das wohl die höchste Anerkennung aller Besucher fand. — Das Stück spielt in einem kleinen Städtchen am Rhein, woselbst ein liebreizendes, blondes Mädchen, Wingerliefel genannt, mit dem gräßlichen

Wintervergnügen des Turnvereins Riessa e. V. (D.). Im festlich dekorierten Höpnersaal veranstaltete am vergangenen Sonnabend abend der Turnverein Riessa e. V. (D.) sein Wintervergnügen, an dem sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen und Gästen zahlreich eingefunden hatten. Zur musikalischen Auflockerung des Abends hatte man die Fackel-Kapelle verpflichtet, die einleitend unter der Leitung von Frau Trokel lebhaftes Konzertweises spielte. Als sich dann die große Turnergemeinde versammelt hatte, führte zunächst Götlin Terpsichore das Repter. In einer Pause begrüßte schließlich Turnbruder Thämmle im Auftrag des Vorstandes des Turnvereins die zahlreichen Festbesucher in herzlichen Worten, wobei er noch auf einen Werbeabend der Arbeitsgemeinschaft der Riessaer Turnvereine hinwies, der in nächster Zeit folgt und der als Werbung für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart unter dem Motto steht: „Turner heraus“. Dann traten aktive Turner auf den Plan, um die Erlesenen durch ein gut zusammengestelltes Varietöprogramm in beste Stimmung zu bringen. Zwar soll über die Darbietungen, wie es in einer Parodie auf das Varietö durch einen Turnbruder verkündet wurde, „nicht geredet und kritisiert werden, aber wir wollen wenigstens etwas von dem Gehörten erzählen, ohne jedoch in Ungnade zu fallen. Eröffnet wurde die Varietöabende, nachdem der einfallsreiche Anleiter sich als Stimmungsmacher vorgestellt hatte, mit einem schneidigen Kostentanz in eichem Kostüm. Zwei Turner gaben dann als Bauern ihre Eintritte aus einem Varietöfund und probierten gleich selbst ihre Talente als Komiker und Artisten. Dann stellte sich der Hofkavaller in voller Eleganz vor und küßte erzählte von den schweren Sorgen, die er als Hauswirt habe. Der Mittelpunkt des Varietöprogramms war das Turner-Panoptikum, wo Turner als Hochsprünger mit phänomenaler Mechanik die schwierigsten Sachen mit und an den verschiedensten Turngeräten zeigten. Für die Komusikler sorgte dann Euphrasia Lattenbaum in einem heiteren Aufzug. Schluss war die Tanzprobe eines Turners, und zum Schluss wurde man noch Zeuge einer fabelhaften Feldbesur. So sorgten die aktiven Turner in einem bunten Varietöprogramm für Unterhaltung. Dann aber trat der Tanz wieder in seine Rechte. Und zu den kostspieligsten Weisen der Kapelle Tröstel ludigte man der Götlin Terpsichore bis nach Witternachts, wo man sich nur ungern trennte — aber in dem Bewußtsein, beim Turnverein frohe Feststunden genossen zu haben.

Im „Capitol“ gelangt ab heute der Tonfilm „Das Abenteuer der Thea Roland“, frei nach dem Roman „Jerry und die Pariserin“ von Suzanne des Galles, zur Aufführung, wobei man als Hauptdarsteller Hil Dagover und Hans Neumann sieht. Thea Roland, Bühnenstarin, ist ganz der Typ der modernen Berufsfrau. Betont sachlich; ihre Unabhängigkeit will sie um keinen Preis aufgeben. Gute Menschenkenner sehen allerdings hinter der nicht sehr eckigen Fassade etwas ganz Fräulich-Mittelmäßig. „Sie müßten heiraten“ — das ist der Rat des Menschenkenners, „und... ein Kind bekommen“. Heiraten? Anderer? Nichts kommt als das. Mit lauten Lachen quittiert Thea diese Worte eines väterlichen Freundes. Aber wie sie doch in den Mitteln der Ehe trotz alledem landet, das soll der Film selbst erzählen. Siehe heutige Anzeige im Infanterieteil.

„Jagd des Jahreszeiten“, das vollständigste weltliche Oratorium von ewigen Werte, gelangen am Dienstag, den 7. Februar, im „Stern“ zur Aufführung. Der Chorverein Riessa wagt trotz der Krise, die alle Kreise ergriffen hat, diese Aufführung. Er glaubt, in diesen trüben Tagen so manchem Freunde deutscher Kunst mit der Darbietung des köstlichen Werkes aus einer unbeschweren Zeit eine Freude zu bereiten. Damit allen der Besuch dieser Veranstaltung ermöglicht werden kann, sind die Eintrittspreise auf nur 75 Pf. bis 1,50 RM festgesetzt worden. Näheres im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer des Blattes.

Landesverband Sachlen im Bunde Entschiedener Schulreformer. Der Landesverband Sachlen im Bunde Entschiedener Schulreformer veranstaltete am Sonntag, den 26. Februar, in Riessa einen Landeskulturtag unter dem Motto: Gegen Kulturrückschritt — Für Kulturaufbau, auf dem der Vorsitzende des Sächsischen Lehrervereins Carl Erbs über „Schulnot in Sachlen“, Dr. Fritz Dellina, der Vorsitzende des Landesverbandes Westfalen im Bunde Entschiedener Schulreformer über „Die Entscheidung der Wädagogik in Kulturkampf der Gegenwart“ und Prof. Paul Dreßlich, der Vorsitzende des Bundes Entschiedener Schulreformer, über „Wädagogische Verantwortung und Entscheidung Schulreform“ sprachen werden.

Aus dem politischen Leben. Der am Sonntag in Chemnitz abgehaltene Parteitag der sächsischen Wahlkreise der Reichspartei der Deutschen Mittelstandes hat ebenso wie der Wahlkreis Thüringen beschlossen, im Zuge der Umorganisation der politischen Vertretung des Mittelstandes die Interessen des gesamten Mittelstandes künftig selbständig unter der Bezeichnung „Sächsischer Mittelstand“ bzw. „Thüringischer Mittelstand“ zu vertreten. Der Sächsischer Mittelstand betrachtet es als eine vordringliche Aufgabe, unter Zusammenchluss aller Organisationen des Mittelstandes alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die existenzbedrohende Notlage aller mittelständischen Berufsgruppen in Stadt und Land zu mildern und dem gesamten Mittelstand die seiner Zahl und seiner Bedeutung im Wirtschaftsleben entsprechende politische Machtstellung zu erhalten.

Ernennung. Das Ministerium des Innern hat den Oberleitnant a. D. Albert von Funde in Dresden zum Sachverständigen für die Prüfung der Verkehrssicherheit von Frei- und Hesselballonen, sowie gleichzeitig zum Sachverständigen für die Abnahme der Prüfungen von Fußballonführern ernannt. Als weiterer Arzt für die

Spielgefährten Walter v. Steinen von Jugend auf befreundet war. Die kindliche gegenseitige Zuneigung wuchs sich immer mehr aus zu inniger Liebe, die auch eine dreijährige Trennung als Prüfungszeit nicht zu schwächen vermochte und trotz Intrigen schließlich den Widerspruch der stolzen mütterlichen Gräfin von Steinen brach. Nachdem auch des Wingerliefels bisher geheimhaltene aristokratische Herkunft durch den Mund ihres ehewürdigen Großvaters, des Weinbergpächters Werner, der Gräfin offenbart worden war, fand die Handlung durch die Verlobung der beiden Liebenden einen beglückenden Abschluss, und die ganze einheimische Jugend nahm an dem freudigen Ereignis innigen Anteil.

Die einzelnen Rollen der Operette erwiesen sich als recht glänzend besetzt. Die Titelrolle war an Frz. Goldammer sehr vorteilhaft vergeben; die gesanglichen wie die schauspielerischen Leistungen der Darstellerin, die über einen ausgezeichneten Sopran verfügt, entwickelten eine VIELSEITIGKEIT, die überall Freunde hervorrief. Vor allem war ihr unbeschweren, in sich geschlossenes Spiel, ohne Pathos und dilettantische Hilfslosigkeit, von besonders wirkungsvollem Eindruck. Frz. Reil fixierte eine gekrenge, standes- und selbstbewusste Gräfin-Mutter Irene. Mit viel Liebe und Eingabe verkörperte Herr Steglitz die vor allem gesanglich nicht leichte Partie des jugendlichen Helben und Liebhabers, Graf Walther; sicher bewegte sich sein Tenor über die Höhe hinaus. Frz. Schmidt fand sich ebenfalls gut in der Partie der gräßlichen Verwandten Genetzte v. Raden zurecht. Eine Charakterdarstellung von besonderer, beinahe künstlerischer Hochwertigkeit war Herrn Schmidgens

Untersuchung der Führer und Bordwarte von Flugzeugen, sowie der Führer und Steuerleute von Luftschiffen ist der Polizeimedizinalrat Dr. Hanspach in Chemnitz bestellt worden.

Auslegung der Landtagsdrucksachen. Das Gesamtministerium hat folgende Anordnung getroffen: Um der Beamtenschaft und Öffentlichkeit zu ermöglichen, sich über die Verhandlungen des Landtages zuverlässig und eingehend zu unterrichten, werden die Vorstände der Staatsbehörden, denen die Drucksachen über die Landtagsverhandlungen zugehen, angewiesen, diese Drucksachen für die ihnen unterstellten Beamten und Angehörigen, aber auch für andere Interessenten in den Diensträumen zur Einsichtnahme auszuliegen. Die Gemeldeten werden ersucht, in gleicher Weise zu verfahren.

Wissenswertes von der Grippe. Aus den verschiedensten Gegenden Sachsens wird gebühtes Aufsteigen von Grippeerkrankungen gemeldet. Das Deutsche Hygiene-Museum, das seine Aufgabe in der Aufklärung über Gesundheitshaltung und Krankheitsverhütung sieht, hat auch diese mit in den Bereich seiner Arbeit gezogen. Im Rahmen der Unterrichtsstammung über „Antikende Krankheiten und ihre Verhütung“ ist eine Serie von 15 farbigen Bildtafeln erschienen „Die Grippe und ihre Bekämpfung“. Die Bildtafeln sind in ihrer bildlichen und textlichen Gestaltung allgemeinverständlich gehalten. Es ist dem Museum gelungen, den Bezugspreis der Tafeln außerst niedrig zu halten, so daß der weiten Verbreitung, die im Interesse der Volksgesundheit gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt zu wünschen ist, finanziell wohl kaum Deminisse entgegenstehen. Die Tafeln sind vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden zu beziehen, das auch über weitere Einzelheiten Auskunft gibt.

Der vorteilhafteste Weg der Geldvermittlung durch die Post ist der Postcheckverkehr, was in der Geschäftswelt und in der Öffentlichkeit immer noch zu wenig bekannt ist. Wer ein Postcheckkonto hat, kann völlig gebührenfrei auf ein anderes Postcheckkonto überweisen und außerdem noch dem Empfänger gebührenfrei eine Mitteilung auf dem Abchnitt zukommen lassen. Wer kein Postcheckkonto hat, bedient sich zur Zahlung an einen Postcheckkonto der bekannten blauen Zahlkarte, die wesentlich billiger ist als eine Postanweisung und auch auf dem Abchnitt Gelegenheit zu gebührenfreien Mitteilungen an den Empfänger bietet. Jeder Inhaber eines Postcheckkontos sollte die Nummer seines Kontos und das Postcheckamt, das es führt, seinen Bekannten, Geschäftsfreunden und Kunden mitteilen, am zweckmäßigsten durch deutlichen Aufdruck auf seinen Briefbögen und Rechnungen. Durch ausgiebige Benutzung des Postcheckverkehrs würden auch die von den Geldbriefträgern auszuführenden Geldbeträge wesentlich vermindert werden und demzufolge wird auch der Anreiz zu ihrer Verabreichung sinken.

Ueberwintern der Kartoffeln. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt folgendes mit: Wenn die Kartoffeln sich sämen, ist das ein Zeichen dafür, daß sie zu kühl gelagert werden. Bei Temperaturen bis zu 2 Grad Celsius reichern sie sich mit Zucker an. Werden solche Kartoffeln für einige Tage in einen mindestens 10 Grad warmen Raum gebracht, so verliert sich der süße Geschmack wieder und sie können dann ohne weiteres im Dauerspeicher verwendet werden. Ein Erfrieren der Kartoffeln tritt erst bei minus 8 Grad Celsius ein, wobei sie glasig und weich werden und schnell in Säure übergehen.

Schont Jütis und Mauswiesel. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß der Jütis ebenso wie das Mauswiesel als ausgezeichnete Vertilger von Mäusen und Ratten einschließend der in den Obstgärten so schädlichen Wühlratten unbedingt geschont werden sollten. Der Jütis hat sich vor allem auch als fleißiger Vertilger der Blamkratten, denen er in ihre Erdbane nachspürt, nützlich gemacht. Da sowohl der Jütis als auch das Mauswiesel noch dem Wesen jagdbare Tiere sind, dürfen sie nur von Jagdberechtigten und von Grundstücksbesitzern innerhalb der Gehöfte gefangen und getötet werden. Der Wandwiesel tut in jedem Falle besser, den Jütis und das Mauswiesel zu schonen und nur die Taubenscheiße und Gekügelställe sorgsam gegen ihr Eindringen zu schützen.

Töbels. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die neun unbeforderten Kandidaten gewählt und zwar: 2 Nationalsozialisten (Herbert Gebre und Paul Klemm), 2 Bürgerliche (Robert Eberhardt Tümmler und Otto Horn), 3 Sozialdemokraten (Richard Staps, Bernhard Müller und Paul Gishorn) und 2 Kommunisten (Richard Jäger und Paul Thienhold). Es stehen also vier Stadträte rechts gegen fünf Stadträte links.

Reifen. Begehrteste Aussicht für den Bau der Reihener Brücke. Bei den Plänen der sächsischen Staatsregierung sind u. a. zwei Millionen RM für den Bau einer Eisenbrücke in Riessa vorgesehen. Nach Erkundigungen besteht begründete Aussicht, daß es wirklich zur Durchführung des schon seitlichen Brückenbauprojektes kommt. Wenn auch die Verhandlungen mit der Reichsregierung, insbesondere wegen der Finanzierung, noch nicht ganz abgeschlossen sind, so sind die Aussichten für die Verwirklichung des Baues doch gegeben. Jedem Fall hat die sächsische Regierung einen Betrag von 2 Millionen RM für den Brückenbau ausgemessen und zwar im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Die endgültige Entscheidung über die Durchführung oder Nichtdurchführung des Brückenbaues wird bald fallen.

Kadebeul. Demonstrationsverbot. Der Stadtrat zu Kadebeul hat am Sonnabend mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres alle Veranstaltungen unter freiem Himmel und Umzüge im Stadtgebiet Kadebeul verboten.

Dresden. Welcher Tod. Im Straßenbahnwagen wurde am Sonntag abend ein 50jähriger Postassistent vom Herzschlag getroffen, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde dem Totenweiger Krematorium zugeführt.

Weinbergpächter Vater Werner; die sich durch alle Aufzüge gleichbleibenden Leistungen des Darstellers bewiesen dessen inniges Verwahrhalten mit der für seine große Begabung hierzu allerdings auch sehr dankbaren Rolle. Den finsternen Intriganten und Sekretär Felden charakterisierte Herr Pöschel treffend. Herr Obieglo wußte seiner Wägnersfigur des Wingerliefel gleichfalls alle Symphonie zu verschaffen. Nicht zuletzt trugen Frau Schmidigen als Kammermädchen mit ihrem bewährten dramatischen Talent und Herr Becker in seiner urkomischen Rolle als hausbackener Bardier das ihre zum Erfolg des Ganzen bei. Alles in allem kann man sagen, daß sich die gesanglichen und alle schauspielerischen Leistungen der Mitwirkenden weit über den sonst bekannten Durchschnitt einer Laienbesetzung erhoben. Als ein gut diszipliniertes Ganzes präsentierte sich auch der Chor, dessen Leistungen eine frische Aufnahmefähigkeit und Liebe zur Aufgabe, sowie Eingabe an den Spielleiter vom Ganzen wieder einmal bewiesen hat.

Die Musik des Werkes, von einem guten Orchester besorgt vorgetragen, belebte wohl jeden der Zuhörer, noch dazu die kundige Stabführung des Dirigenten Kantor Kurt Wille jegliche Entgleisungen von vornherein ausschloß.

Diese nach 10 Jahren erfolgte Wiederholungs-Aufführung der Operette war gleichfalls eine Leistung von vorbildlicher Höhe; es gebührt dem festgebenden Verein wirklich Dank dafür, daß er sich dieses reizenden Bühnenwerkes mit solviel Ernsthaftigkeit, Liebe und dem richtigen künstlerischen Schwung von neuem angenommen hat.

**Dresden. Der 60. Geburtstag.** Am 1. Februar vollendet der Gründer und Leiter der Deutschen Wertstätten in Hellerau, Karl Schmidt, sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß widmet die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe, deren Gründungsmitglied und langjähriger Vorstandsmittglied Karl Schmidt ist, eine Glückwunschkarte, in der ihm der Dank der Landesstelle für seinen Kampf um die Anerkennung deutscher Wertarbeit im In- und Auslande ausgesprochen wird.

**Dresden. Todesfall.** Am Freitag verstarb in Dresden Oberlandesgerichtspräsident i. R. Geheimrat Dr. Paul Grünmann im Alter von 77 Jahren. Er war nach dem juristischen Vorbereitungsdienst im Jahre 1890 ins sächsische Justizministerium berufen worden. 1896 erfolgte seine Ernennung zum Justizrat, 1898 zum Geheimen Justizrat und dann zum Ministerialdirektor. Von 1920 bis 1922 war er Präsident des Oberlandesgerichts. Geheimrat Grünmann war an der Ueberleitung des sächsischen Rechts zum Recht des Bürgerlichen Gesetzbuches, das am 1. Januar 1900 in Kraft trat, hervorragend beteiligt.

**Dresden. Aus der schwarzen Chronik.** In der Nacht zum Sonnabend stürzte auf dem Güterbahnhof Dresden-Krautz ein Rangierarbeiter vom Rangierhäuschen eines Wagens ab und fiel auf den Bahndörper, wo er mit einem Beckenbruch liegen blieb. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Auf dem Sportplatz des Postvereins im Drapegehege kam am Sonntag ein Fußballspieler vermutlich infolge der Glätte zum Sturz und zog sich eine schwere Fleischwunde am Bein zu, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte. — Bei einem Handballspiel auf einem Sportplatz im Jägerpark verunglückte am Sonntag der Torwart der einen Mannschaft schwer. Als er einen Ball halten wollte, kam er zu Fall und stieß mit dem Kopf so heftig gegen den Torposten, daß er bewußtlos liegen blieb. Er mußte ebenfalls ins Krankenhaus Aufnahme finden.

**Dresden. Stagenausstellung in Dresden.** Am Sonnabend vormittag wurde in Dresden die unter dem Patronat von Oberbürgermeister Dr. Rilla stehende 8. Deutsche Edelstein-Ausstellung eröffnet. Mit dieser Veranstaltung ist eine Internationale Färb-Länder-Ausstellung verbunden, an der Deutschland, Österreich, die Tschechoslowakei, Dänemark und Frankreich teilnehmen. Durchgeführt wird die Organisation dieser großen Schau, die über 20 Edelstein umfaßt, von der Dr. Rinner, Vorsitzender des Sächsischen Edelsteinhändlerverbandes, der seinen Sitz in Wittenberg hat. Ein Wunderraum durch die Ausstellung, die bis heute Montag geöffnet ist, zeigt, daß hervorragendes Tiermaterial vertreten ist.

**Dresden. Kommunale Forderungen.** Zu den Verhandlungen im Reichsbau haben die Kommunisten nunmehr auch im Dresdener Stadtverordnetenkollegium einen Antrag eingebracht. Darin wird von der Staatsregierung die sofortige Entlassung der verantwortlichen Polizeibeamten und die Aufhebung des Kleinen Belagerungszustandes in Dresden verlangt. Der Rat wird aufgefordert, die Befreiung der Toten und die Behandlung der Verletzten zu Lasten der Stadtkasse zu übernehmen sowie den Hinterbliebenen eine ausreichende Rente zu gewähren.

**Freital. Wegen Unterschlagungen festgenommen.** Wie das Freitaler Tageblatt erfährt, ist der frühere Kalkler Gläubiger der Königs-Friedrich-August-Bütte, der vor einiger Zeit entlassen worden war, wegen Unterschlagungen festgenommen und dem Amtsgericht Freital zugeführt worden. Die Unterschlagungen sollen in die Höhe von 1000 Reichsmark betragen. Der Festgenommene hat das Geld angeblich verworfen.

**Bautzen. Hohes Alter.** Am Sonnabend konnte in Bautzen der Gutsbesitzer Rosta in geistiger und körperlicher Frische seinen 92. Geburtstag feiern. — Heute, am 30. Januar, kann in Bautzen der Privatier Daniel Rosowski mit seiner Ehefrau das letzte Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar ist 88 bzw. 80 Jahre alt. — In Neudorf feierte dieser Tage der Landwirt Ernst Werthold seinen 90. Geburtstag. Er ist der älteste Einwohner der Gemeinde.

**Bautzen. Wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt.** Die Große Strafkammer des Landgerichts Bautzen verurteilte in geheimer Sitzung den Polizeimeister Hudsche aus Bautzen wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Es wurde als erwiesen angesehen, daß H. sich in unsittlicher Weise an einem seiner Bekannten vergewaltigt hat. — Ebenfalls unter Vorbehalt der Sittlichkeit wurde der Arbeiter Paul Willschke aus Altweitzsch zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er soll sich eines wiederholten Sittlichkeitsverbrechens an einem Schulmädchen schuldig gemacht haben.

**Leipzig. Todesfall eines Rechtsanwalts.** In der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr starb der im Grundbuchamt für den 11. Wohnbezirk 53 Jahre alte Rechtsanwalt Dr. jur. Martin Hammer aus der Höhe des dritten Stockwerks über das Treppengeländer in die Tiefe. Dr. Hammer wurde mit schweren inneren und äußeren Verletzungen nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht. Dort ist der Verunfallte kurz nach seiner Einlieferung gestorben. Unter welchen Umständen der Sturz erfolgt ist, hat sich noch nicht feststellen lassen.

**Chemnitz. Auf der Suche nach einem Brandstifter.** In den Nächten vom 27. November und 4. Dezember 1932 brannten auf Altmittweidener Flur je ein Strohhalm, in der Nacht zum 20. Dezember in Hölzingshain ein Strohhalm und eine Scheune, in der Nacht zum 13. Januar ds. Js. in Ottendorf eine Scheune und in der Nacht zum 15. Januar auf Altmittweidener Flur wiederum ein Strohhalm nieder. In derselben Nacht wurde auch in Clauswitz verbrannt, zwei Scheunen in Brand zu setzen. Nach Ansicht der Polizei kommt in sämtlichen Fällen Brandstiftung und offenbar auch planmäßiges Vorgehen des bzw. der Täter in Frage. In der Angelegenheit ist bisher eine Person festgenommen worden, doch konnte eine Klärung der Brandfälle noch nicht herbeigeführt werden. Die Polizei hat an die Bevölkerung erneut die Warnung gerichtet, bei der Aufdeckung der Brandfälle tatkräftig mitzumachen.

**Chemnitz. Buchhaus für einen ungetreuen Angestellten.** Die Strafkammer des Landgerichts Chemnitz verurteilte den früheren Angestellten des Arbeitsamtes Annaberg, Franz Albert Schubert wegen fortgesetzter Unterschlagungen zu 1 Jahr Buchhaus und 100 Mark Geldstrafe. Schubert wurde zur Haft gelegt, im Sommer v. J. eine ganze Anzahl von Geldbeträgen, die er in Grauzahl, Hörsenstein und Oberweitzenthal einlieferte hatte, nicht an das Arbeitsamt Annaberg abgeliefert zu haben. Außerdem soll er auf Invalidenkarten eingelebte Marken abgeben und nochmalig verwendet haben. Die unterlagene Summe — etwa 900 bis 1000 Mark — hatte Schubert in leichtsinniger Weise ausgegeben.

**Chemnitz. Eindrehen in der Warrantstange.** In einer der letzten Nächte wurde die Kasse des Warrantes St. Johannis von Eindrehern heimlich gelüftet. Über 1000 Reichsmark der Kasse einen Abendmahlsgeldkasten gestohlen, der silberne bez. vergoldete Reliefs, Leuchter, Krughülle, Postkarten usw. enthält. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

**Frankenberg. Tödlicher Jagdunfall.** Am Freitag nachmittag verunglückte der Chemnitzer Fabrikant Karl Schönborg tödlich. Er wollte vermutlich einen kleinen Jagel hinausschießen, wobei er ausgerückt sein dürfte. Dabei entlud sich seine Jagdflinte und die gesamte Schwo-

lodung drang dem Jäger in den Hals. Der Tod dürfte auf der Stelle eingetreten sein. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

## 2. öffentl. Gemeindeverordneten-Sitzung Gohlis am 26. Januar 1933 in der Schule.

Herr Bürgermeister Reichgraber eröffnet die Sitzung vor vollbesetztem Zuschauerraum und gibt die Tagesordnung bekannt.

Zu Punkt 1 derselben: Einweisung zweier Gemeindeverordneten und Schriftführer, verpflichtet der Herr Bürgermeister als Gemeindeverordnetenvorsteher die Herren Kämmler (SPD.), König (SPD.) und den Schriftführer Merkel durch Handschlag zur Amtseinführung.

Punkt 2 der Tagesordnung lautet: Wahl der Ausschüsse und des Schulvorstandes. Es wurden zu allen Ausschüssen vorgeschlagen und einstimmig gewählt:

Für den Finanz- und Wohlfahrtsausschuß die Herren Reichgraber (Bürgermeister), Kämmler, Matthes (SPD.), Wiede, Schmieder (SPD.), Wiede (Bürgerl.).

Für den Bau- und Wohnungsausschuß: Herren Reichgraber (Bürgermeister), Matthes, Rosner, Bähr (SPD.), Wiede, König (Bürgerl.), Schmieder (SPD.).

Für den Feldbauausschuß: Herren Reichgraber (Bürgermeister), Wäffe, Kämmler, Bähr (SPD.), König (Bürgerl.), Schmieder (SPD.).

Für den Schulbezirksvorstand amtierten wieder die Herren Matthes (SPD.) und Wiede (Bürgerl.). Die Wahl für den Schulbezirksvorstand des Lagers, wird auf Antrag der SPD-Fraktion auf den 12. Februar verlegt. — Zu Punkt 3 Beschlusses verlas Herr Bürgermeister den eingegangenen Jahresbericht der Arbeiter-Samariter-Kolonie zu Gohlis und sprach sich für die vollbrachten Hilfeleistungen die Anerkennung und den Dank der Gemeinde aus. Weiter wurde nochmals zur Handhabung für das Lager C Stellung genommen, in welcher Herr Wiede (Bgl.) darauf hinwies, daß er mit Belieben feststellen müsse, daß gerade jetzt, wo allerhöchste Hilfe von Seiten des Reiches nötig ist, der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Gohlis sich gegen die Handhabung ausgesprochen habe. Ein Schreiben hierzu von Herrn Reichgraberabgeordneten Dobbert-Weissen, an das Reichsarbeitsministerium gerichtet, hat Herr Bürgermeister bekannt. — Ein weiterer Punkt, für die nichtöffentliche Sitzung vorgelesen, wurde auf Antrag der SPD. und KPD. in öffentlicher Sitzung verhandelt und nach längerer Aussprache gefaßt und richtig gesprochen. Gegen 9 Uhr war die Sitzung beendet.

# Neu bestellungen

auf das

# Rieser Tageblatt

für

# Februar

nehmen noch an alle Zeitungsauftraggeber und zur Vermittlung an die Zeitungsgeschäftsstelle, Riesa, nur Geschäftsstr. 59. Telefon Nr. 20.

## Gemeindepolitik

### Der Haushaltsplan der Stadt Leipzig für 1933

Der Rat der Stadt Leipzig legt bereits jetzt, einen Monat früher als im Vorjahr, den Stadtverordneten den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933 vor. Der Plan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 206,19 gegen 216,55 Millionen RM im Vorjahr und gegen 232,05 Millionen RM nach der Rechnung für 1931 ab. Auf die eigentliche Verwaltung entfallen 128,26 und auf die gesondert aufgestellten Wirtschaftspläne der städtischen Unternehmungen 77,94 Millionen Reichsmark. Der Haushalt ist in sich ausgeglichen. Jedoch ist eine etatsmäßige Deckung der Fehlbeträge aus den letzten vier Jahren in Höhe von rund 23 Millionen RM noch nicht erfolgt; auch ein Tilgungsbetrag konnte noch nicht eingesetzt werden. Der Fehlbetrag für das Rechnungsjahr 1932 wird sich voraussichtlich auf 8 Millionen RM belaufen.

Der Ausgleich im Haushaltsplan ist unter der Voraussetzung erreicht, daß einmal die Parteienzahl der Wohlfahrts-erwerbslosen nicht mehr steigt und daß sobald die Beiträge von Reich und Land zu den Wohlfahrtslasten mindestens um 10 Prozent über den Betrag vom Dezember 1932 erhöht werden. Auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung sind wieder beträchtliche Abstriche der Ausgaben gegenüber dem Haushaltsplan 1932 vorgenommen worden.

### Weiterführung des Plauenener Theaters und Orchesters

Entsprechend den Vorschlägen des Theater- und Finanzierungsausschusses beschloß der Rat der Stadt Plauen, das Theater und Orchester bis zum 30. September 1933 auf der bisherigen Grundlage fortzuführen, da dies die Voraussetzung für den Abschluß eines Vertrages mit Bad Gastei hinsichtlich des Kurtheaters und Orchesters sei. Ferner erklärte sich der Rat grundsätzlich damit einverstanden, daß bei den zuständigen Stellen zur Ausführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms das vorgesehene Darlehen von 1,38 Millionen Reichsmark angefordert wird.

## Bewegung zur Sammlung der bürgerlichen Mitte.

In Leipzig. In einer Versammlung, die von der „Deutschen bürgerlichen Mitte in Mitteldeutschland“ in Verbindung mit dem „Deutschen Nationalverein Berlin“ einberufen war, wurde nach Referaten des Vorsitzenden der bürgerlichen Mitte, Wagners (Leipzig), und des Vorsitzenden des Deutschen Nationalvereins, Wildermuth (Berlin), beschlossen, die beiden Gruppen zu verschmelzen und die von der bürgerlichen Mitte begonnene Arbeit unter dem Namen des Deutschen Nationalvereins fortzuführen. Es wurde einstimmig folgende Entschliessung angenommen: Beide Organisationen, frei und parteiungebunden, in verschiedenen Teilen Deutschlands gebildet, stellen völlige Weisheit ihrer Grundzüge fest und besonders völlige Ueber-einstimmung ihres Vorhabens, dem Bürgerum ein Stützpunkt zur Sammlung zu sein, indem sie beide in der stütz-

selbständig verantwortlichen Persönlichkeit die Grundzüge für Staat und Wirtschaft leben. In dieser Uebereinstimmung schließen sich beide zusammen und arbeiten von jetzt an gemeinsam. Die gemeinsame Bewegung wird sich vor allem darauf richten, dem Bürgerum durch Ueberbrückung der heutigen Zersplitterung von neuem Einfluß zu verschaffen und zwar nicht durch Gründung einer neuen Partei neben den alten, sondern durch Schaffung einer zusammenfassenden Bewegung.

## Fühlungnahme zwischen den Nationalsozialisten und Zentrum.

Berlin. (Funkpruch.) Wie aus Zentrumskreisen verlautet, hat heute nachmittag 1/3 Uhr eine erste Fühlungnahme zwischen den nat.-soz. Abgeordneten und verschiedenen Ministern im Kabinett Brüning und Frick und dem Zentrumsabgeordneten Dr. Perlittus und Hell stattgefunden, als deren Zweck von nat.-soz. Seite bezeichnet wurde, eine Erklärung über die politische Lage entgegenzunehmen. Nach den bisherigen Dispositionen wird Hitler den Vorsitzenden der Zentrumsparität Prälat Dr. Kaas erst morgen vormittag 11 Uhr empfangen.

## Sechs Millionen Einnahme aus der Hindenburg-Spende.

Berlin. (Funkpruch.) Das Kuratorium der Hindenburgspende stellte in seiner Sitzung, die unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfand, eine Bilanz dieser Spende auf. Der stellvertretende Geschäftsführer Ministerialrat Dr. Kerkhoff stellte fest, daß die Hindenburg-Spende seit ihrer Gründung im Jahre 1927 rund 6 Millionen RM. Unterstützung herausgab habe.

## Explosion eines Ammoniat-Behälters.

Kattowitz. (Funkpruch.) In der Kokerei der Wollgangs-Grube explodierte heute vormittag ein Ammoniat-Behälter. Das ganze Maschinenhaus flog in die Luft. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt.

Kattowitz. (Funkpr.) Bei dem Explosionsunglück auf der Wollgangs-Grube sind drei Personen leichter verletzt worden. Das Maschinenhaus ist zerstört. Der Betrieb der Grube kann erst in 3 bis 4 Tagen aufgenommen werden.

## Austritt des Berliner Rundfunk-Intendanten.

Berlin. Der kommissarische Intendant der Berliner Funkrunde Dr. Duffe hat, wie die „Volkszeitung“ berichtet, am Sonnabend seinen Auftrag an die Reichs-rundfunk-Gesellschaft zurückgegeben. Es ist also demnach mit einem Wechsel in der Leitung der Berliner Funkrunde zu rechnen. Als Kandidat wird u. a. Generalmusikdirektor Max v. Schillings genannt, die größten Aussichten jedoch die Intendanten von München Dr. v. Westmann und von Köln, Ernst Fardt, haben. Es fragt sich nur, ob diese ihre Stellung mit dem schwierigen Posten in Berlin vertauschen wollen.

## Die beiden BBG.-Räuber festgenommen.

Berlin. (Funkpruch.) Ein etwa 40 Mann starkes Schupoaufgebot mit Karabinern besetzte heute mittag das Haus Bahnstraße 17 in Schöneberg und überreichte den Bürgersteig bis zu den beiden daneben liegenden Häusern ab; auch auf der gegenüberliegenden Straßenseite hatten Beamte mit Karabinern Aufstellung genommen. Im Verlauf der Durchsuchung des Hauses wurden die beiden letzten Beteiligten an dem BBG.-Raubüberfall, Hobeitel und Wittenhagen, festgenommen. Sie hatten im 4. Stockwerk des Hinterhauses bei Bekannten Unterschlupf gefunden. Beide waren bewaffnet. Man fand bei ihnen Pistolen, die schwarz geladen waren.

## Die Oldenburger Geldräuber verhaftet.

Oldenburg. Am Sonntag vormittag gelang es der Oldenburger Kriminalpolizei, die beiden Räuber zu verhaften, die am Dienstagabend am Bahnhof 1 des Oldenburger Hauptbahnhofs zwei Riksen mit 8 200 RM. Inhalt zum Teil in Scheinen, zum Teil in Silber raubten, wobei sie die Volkbeamten mit vorgehaltenen Revolvern niederschlugen. Die Verhafteten sind der 29-Jährige im November entlassene Postausbiller Georg Wandfcher und der 49-jährige Richard Dembke. Bei Dembke fand man in der Wohnung noch über 4 500 Mark in Silber und Scheinen, die aus der Nordhammer Rikse mit 5 200 Mark Inhalt stammen. Bei Wandfcher wurde kein Geld mehr gefunden, jedoch die Nachforschungen nach dem Verbleib der zweiten Rikse eifrig weitergeführt. Während Wandfcher bisher alles abtreibt, was ihm nachgewiesen wird, gab Dembke zu, die Rikse besessen zu haben, will sie aber in der Okerstraße in der Nähe des Bahnhofs gefunden haben. Mitverhaftet sind zur Vermeidung von Vertuschungsmanövern auch die beiden Geliebten der Täter.

## Chinesische Angriffe auf Schanghai abgewiesen.

Mukden. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß die chinesischen Truppen nach längerem Artilleriefeuer in der Nacht vom 27. auf den 28. Januar einen Angriff auf Schanghai unternahmen. Nach vierstündigem Kampf wurden die chinesischen Truppen jedoch von den Japanern zurückgeworfen. Die Chinesen sollen 200 Tote und Verwundete zu beklagen haben.

## Antlicher Wintersport-Wetterdienst vom 30. Januar 1933.

Die Sportverhältnisse haben keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Schneedecke ist leicht verhärtet und mit Anraum besetzt, örtlich ist sie auch etwas verweht. Die Temperaturen liegen zwischen minus 2 Grad (Fichtelberg) und minus 15 Grad (Schwarzenberg). Im Obergebirge werden durchschnittlich 8-10 Grad Kälte gemessen. Das Wetter ist größtenteils heiter. Die Winde wehen hauptsächlich aus südöstlichen Richtungen.

### Witterungsaussichten.

Geringer Temperaturanstieg. Unbedeutende Schneefälle wahrscheinlich.

### Reichswinterwetterdienst.

Oberammergau (Alpen): Temp. — 3, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulverschnee, Sport sehr gut. Feldberg (Schwarzwald): Temp. — 1, Schneefall, Schneehöhe 40 Zentimeter, verhärtet, Sport gut. Schierke (Harz): Temp. — 9, Schneehöhe 14 Zentimeter, gelöst, Sport gut. Neißtägerbände (Sachsen): Temp. — 3, Schneehöhe 73 Zentimeter, Pulverschnee, Sport sehr gut.

### Auf Eisbänken abgetrieben.

**• Pablena.** In der Nähe von Bacharach spielte sich in den letzten Nachmittagsstunden des Sonnabends ein aufregender Vorfall ab. Mehrere junge Leute aus der Stadt gingen über die Eisperle, um zu einer der kleinen im Rhein gelegenen Inseln zu gelangen. Plötzlich lösten sich die Eisbänke, auf denen sich die Unvorsichtigen befanden, von der Eisperle ab und schoben sich in Bewegung. Während die Rufe ertönten und händelndes Lachen die am Ufer versammelten Leute umgab, ohne den Abtreibenden irgendwelche Hilfe zu können. Kurzerhand sprangen diese dann in der Nähe einer Insel in den Rhein, und es gelang ihnen unter größten Anstrengungen, das rettende Ufer zu erreichen. Nachdem sie die Nacht auf der Insel zugebracht hatten, konnten sie im Laufe des Sonntags über den inzwischen gefrorenen Rheinarm nach Bacharach zurückkehren.

**• Berlin.** Ein aufregender Vorfall spielte sich am Sonntagmittag in Berlin-Friedrichshagen auf dem zugefrorenen Müggelsee ab, und zwar an der Stelle, wo die Sperre aus dem Müggelsee herausragt. Dort war ein Friedrichshagener Arbeiter damit beschäftigt, die auf den Eisbänken liegenden Wildenten zu füttern. Er achtete dabei nicht darauf, daß er selbst immer mehr auf treibende Schollen geriet und auf diesen in den See hinausgetrieben wurde. Von den nahegelegenen Rettungssituationen wurden verschiedene Schiffe abgelenkt, die den Tierfreund zur Uferküste bringen sollten. Auch Polizeibeamte, die am Ufer erschienen waren, versuchten, dem auf den Eisbänken herumlaufenden Karzmann, in welcher Gefahr er sich befand. Schließlich wurde die Feuerwehr alarmiert, die vor etwa 4-5000 Zuschauern, die von der festen Eisküste aus das aufregende Schauspiel verfolgten, versuchte, den sich immer mehr entfernenden Volarreisenden einzubolen. Drei Feuerwehrleute brachten dabei im Eise ein und konnten nur mit

großer Mühe gerettet werden. Schließlich gelang es der Feuerwehr, den Mann, der inzwischen ins Wasser gestürzt war, im letzten Augenblick zu retten.

**• Berlin.** Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Kolberg richteten Fischer in Vera-Diebenow auf einer Eisinsel neben einem Boot in der Ostsee eine Grube von vier oder fünf Menschen, die Rotfeuerkugeln abbrannten. Ein von Ost-Dienow zur Rettung in See gebendes Fischerboot geriet in Treibsel und mußte unverrichteter Sache wieder bekehren. Daraufhin ging der alarmierte Realehrungsbooter „Euzellen Voenich“ aus Kolberg in See. Trotz achtstündigen Suchens gelang es nicht, die Schiffbrüchigen zu finden, da auffommender Nebel die Sicht erschwerte. Ueber das Schicksal der Gefährdeten, die entweder zur Belohnung eines untergegangenen Schiffes oder eines vom Eise abgetriebenen Hochseefischers gehören, ist nichts bekannt.

### Wenn Sie rechtzeitig

das Besondere für das Kleiner Tagesblatt entrichten, tritt am Monatsende keine Unterbrechung in der Zustellung ein.

### Arbeitsbeschaffung und Verbraucherschaft.

Hierzu schreibt die Allgemeine Deutsche Kreditbank, Leipzig, in ihrem letzten Wirtschaftsjahresbericht v. 28. Jan. 1932: Bei dem Nichtvorhandensein genügend eigener Wirtschaftsvorräte hat das Kreditproblem eine ganz andere

Bedeutung als ehemals. Immer ist die allgemeine Kreditfähigkeit nach jüngsten Feststellungen wesentlich größer geworden, nur zeigen die gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten, beispielsweise der deutschen Landwirtschaft, daß es sehr wichtige Wirtschaftsbereiche gibt, für die bis jetzt die Voraussetzungen normaler Kreditgewährung noch keineswegs wieder vorhanden sind. Angesichts solcher Ermächtigungen kommt naturgemäß alles darauf an, die zum vorordentlichen Problem gewordene Arbeitsbeschaffung zu lösen, daß mit geringstem Kapitaleinsatz die bestmögliche Entlastung des Arbeitsmarktes erreicht wird. In diesem Zusammenhang ist es bezeichnend, daß in zunehmendem Maße von beachtlicher Seite darauf hingewiesen wird, die unerläßliche Umschlagleistung müsse ihren letzten Erfolg vornehmlich im Ausgangspunkt unmittelbar beim Verbraucher nehmen, um von ihm über den Einzel- und Großhandel zunächst zur verarbeitenden Industrie und dann weiter zur Rohstoffgewinnung geführt zu werden. Dies vor allem auch deshalb, weil der Produktionsapparat selbst einen neuerlichen Ausbau nur vertage, wenn die Auslastung einer Abfertigung die Hoffnung auf Ausnutzung derart zusätzlicher Leistungsfähigkeit rechtfertigt. Der Weg zu einer Anregung der Binnenwirtschaft von Seiten des Verbrauchers im Sinne des eben Gesagten müßte allerdings über das Mittel eines allgemein durchgeführten Abbaus der Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben gefunden werden. Denn es fehlt den letzten Verbrauchern nicht minder als der Wirtschaft an genügenden Kapitalrücklagen, um aus ihnen heraus den sicherlich vorhandenen unbefriedigten Bedarf an Gütern zu decken. Eine solche Feststellung gilt schon für den Fall, daß sich die Preisverhältnisse nicht wesentlich ändern, um wieviel mehr aber, wenn wieder Preissteigerungen eintraten sollten, die man nicht nur vielerorts in Rücksicht auf die bislang unrentable Höhe der Selbstkosten fordert, sondern auch als gewohnte Ausdrucksform eines Konjunkturanstiegs mit in Kauf nehmen müßte.

# Capitol Riesa

In Vorbereitung ab Donnerstag: Ich bei Tag und Du bei Nacht

Heute Montag zum letztenmal das herrliche Filmwerk „Der Diamant des Zaren“

Vorführungen 7 u. 9.15 Uhr **Dienstag:**

„Das Abenteuer der Thea Roland“ Ein Sittenbild aus der heutigen Gesellschaft entrollt sich. Spannung und zugleich geistvoller Humor.

### Amtliches

Auf Blatt 520 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Chemische Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Strehla, betr. ist am 27. Januar 1933 eingetragen worden: Der Geschäftsführer Dr. rer. pol. Edmund Franz Günther Schmalz in Dresden ist ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt worden der Kaufmann Roland Hans Brodbeck in Radebeul. Er ist berechtigt, die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit dem Prokuristen Worm zu vertreten.

Stundgericht Riesa, den 28. Januar 1933.

Dienstag, 7. Februar 1933, 20 Uhr Stern

### „Die Jahreszeiten“

Oratorium von Joseph Haydn.

Sopran: Lotte Näder-Wohlgemuth, Leipzig — Tenor: Erich Jugel, Chemnitz — Bariton: Kurt Bieger, Dresden — Chor: Chorverein Riesa — Orchester: Riesaer Blasinstrumentorchester — Leitung: Iwan Schönebaum. Numerierter Sperrpreis (1.-10. Reihe) 1.50 RM., nicht-numeriertes Parkett (11.-25. Reihe) 1.—RM., Saalreihe oder Galerie .75 RM. — Vorverkauf: Hoffmann, Hauptstraße 14, Ruf 107, Munkelt, Hauptstraße 95, Ruf 282, Wittig, Hauptstraße 60, Ruf 445, Ziller, Hauptstraße 56, Ruf 373. — Mitglieder des Chorvereins, der Deutschen Bühne und der Volksbühne gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 20%, Preisnachlass auf jede gelöste Karte.

### Vereinsnachrichten

Verein Heimatmuseum Riesa u. U., v. B. Mittwoch, am 1. Februar, abends 8 Uhr in der Volkshochschule Lichtbildvortrag des Herrn Studienrat Wendisch: „Der schöne Bucheinband und Buchschmuck im Wandel der Jahrhunderte“. Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Wil.-Ver. Riesa, Rab., Pion. und Train. Donnerstag, den 2. Februar 1933, abends 8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung.

Verein Ergeb. u. Vogt, Riesa, Sonnabend, 4. 2. 33, abends 8 Uhr findet im Vereinslokal „Welt. Hof“ Generalversammlung statt. L.O.: Einmündige, Jahresbericht, Kassenbericht, Entwürfe, Wahlen und Verklebenes. Entwürfe sind bis zum 2. 2. 33 beim 1. Vorsitzenden einzureichen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Jugendlicher Orden. Dienstag 20 Uhr Stadt Riesa Vortrag über „Selbstschutz im Luftschutz“. Pflicht.

Landest. Gemeinschaft, Riesa, Hohe Str. 9 8 Uhr abends.

Dienstag: Dr. Mühlberg. — Mittwoch, Donnerstag, Freitag: Dr. Fried.

### Traditionsabend

des Reiterwehrt.-Art.-Regt. 4 Dresden und dessen Trompeterkorps mit historischen Aufführungen, betitelt

### „Sächsische Artillerie in 4 Jahrhunderten“

am Freitag, den 3. Februar 1933, abends 8 Uhr im Hotel zum Stern. Einlass 18.30 Uhr. Zutritt nur mit Programm gestattet. Anfang 20 Uhr. — Programme zu 75 bzw. 50 Pfg. sind noch zu haben in den Verkaufsstellen: Hotel Stern, H. Rudorf, Hauptstr., Friessauer Zapf, Bahnhofstr. 27, Sattlerstr. Pöcker, Gröba, Leuchhammerstraße und beim Vorsitzenden der Riesaer Fußballer-Vereinigung, Rathel, Gröba, Leuchhammerstr. 10. Keine Abendkasse.

### Darlehenssuchende

werden gebeten, den Verlag des „Riesaer Tagesblattes“ sofort zu benachrichtigen, wenn sie Zuschriften erhalten, die — im Gegensatz zu den veröffentlichten Inseraten — nicht von Privatleibern, sondern von solchen Vermittlungsstellen ausgehen, die Vorauszahlung von Gebühren verlangen oder teure Inserate in sogenannten Ringblättern empfehlen.

**Laubholz-Versteigerung**  
auf Bornimer Rittergutdreibier Mittwoch, 1. Febr., vorm. 11 Uhr: 50 RM Brennweite und Rollen, Eiche, Eiche, 70 Stück Lärche und Abraumhauen, Eiche, Eiche, 20 Stück Lärche in Eiche, Eiche, Rotbuche. Zulassungsort: Rittergutdreibier Bornim. Gute Abfuhr. Die Hofverwaltung.

Ein altes Rezept jeden Abend

eine Flasche des wohl schmeckenden, aber vor allem gesundheitsfördernden und blutreinigenden KÖSTRITZER SCHWARZBIERES.

Regelmäßig jeden Abend 1 FLASCHE in Ruhe genießen!



seit 1543

Generalvertrieb: Richard Schwabe, Hauptstraße 78, Telefon 49.

**la Gänse-Rupffedern**  
Das Bündel nur 2.— und 2.30 RM. Sämtliche Ware maschinell bearbeitet, daher circa 25 Prozent tüchtiger wie Rohware. Desal. in best. Qualität in aktualisierte Schleichfedern u. Halbdaunen.



Albert Haberecht, Gänsefähererei, Röderau, Bahnhof

Sonntag mittag 1/2 1 Uhr nahm Gott meinen lieben guten Mann, unsern herzenguten Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, Herrn

### Schuhmachermeister Wilhelm Rothe

nach langen schweren Leiden kurz nach seinem 76. Geburtstage sanft und friedlich zu sich.

In tiefer Trauer  
Riesa, den 29. Januar 1933. **Amalie Rothe** geb. Erdmann und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Poppitzer Straße 1, aus statt.

### Statt Karten.

Am Sonnabend nachmittag hat Gott der Herr meinen lieben Mann und treuen Lebensgefährten, unsern geliebten Vater, den lieben Sohn und Bruder, Herrn

### Dr. med. Martin Walcha

im 62. Lebensjahre nach langem Leiden in sein himmlisches Reich heimgerufen. Wir wollen ihn Dienstag, den 31. Januar, nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus zur letzten Ruhe bringen.

In tiefem Schmerz  
**Elisabeth Walcha** geb. Recke  
**Otto Walcha**, Zeichenlehrer  
und **Frau Ria Walcha** geb. Höhne  
**Ernst-Christian Walcha**, Kunstmalers  
**Dr. phil. Gerhard Walcha**, Studienreferendar  
**Johanna verw. Walcha** als Mutter  
**Käthe Walcha**  
**Johanna Tacke** geb. Walcha als Schwestern  
und 3 Enkelkinder.

Riesa, den 28. Jan. 1933.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

**RUBÖL**  
Rachtlichtöl  
**Lederfett**  
schwarz u. gelb, auch Lederöl  
**Fischthran**  
beste jagfreie Qualität  
**Riemenwachs**  
Stangen 1 u. 1/2 kg  
**Adhäsionsfett**  
in Flach. u. 1 u. 3 kg empf.  
**F. B. Thomas & Sohn**  
Seifenzentrale

**Trodene Brennrollen**  
**Brennrollen**  
**Hadebüche**  
billig abzugeben bei  
**Böttcher & Ahrens**  
Riesa-Gröba  
Dübener Str., Telef. 159.

**Fuchs-Stute**  
Blühend, verkauft  
Mammisch, Fischberg.

Verreß heid. Zimmer an verm. Reigenauer Str. 42.

**Wohnung** 5 Zimm. m. Sub., 1. 4. an vermiet. Zur erz. im Tagesbl. Riesa.

**Darlehen**  
von 300 bis 30000 RM. Red. u. fastent. Ausst. durch Hugo Richter, Riesa-Gröba, Georg-Müller-Str. 3. 1.

**RM. 2000.—**  
als 1. Hypoth. auf gutes Landgrundstück mögl. bald gelinst. Angeb. u. W 3047 an das Tagesblatt Riesa. Rrätin, lauber., Heihlaes

**Weinmädchen**  
für gr. Geschäftsbaushalt gelinst, mögl. n. unter 25 Jhr. Angeb. mit Lohnantr., Referenzen.  
**Max Richter, Ortrand**  
Ramenauer Str. 23.

**Junges Mädchen**  
für die Kaffeeküche für sofort gesucht  
**Wettiner Hof.**

**„Nordseehalle“**  
empfiehlt alle Sorten **frische Seefische billig**  
aräne Gerinag, 3 Pfd. 38,-  
la Fettbüchlinge Pfd. 22,-  
und Fleckerlinge.  
**Frostfreie Ware**  
da eigene Fabrikation.

**Grüne Gerinag billig**  
heute frisch, 4 Pfd. 50,-  
frisch, Wana ar. Stana. 10,-  
Seelachsfilet 1/2, Pfd. 35,-  
Blumentohl, weiß, Stk. 25,-  
**Marthalle, Hauptstr. 3.**

**Schellfisch, Rabiau**  
Rotbarisch  
aräne Gerinag 3 Pfd. 40,-  
Vollfettbäcklinge  
5-Pfund-Rüte 95,-  
empfiehlt  
**Carl Sagner, Gröba.**

**ff. Schellfisch**  
**Sagner & Sohn, Röderau.**

**Private Drucksachen**  
werden bei sauberster u. geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit angefertigt von  
**Tagesblatt-Druckerei**  
Riesa, Goethestr. 59.

Frisch eingetroffen beste Qualität:  
**Schellfisch, Rabiau**  
**Goldbarisch, Seelachs**  
**la Fischfiet, Schollen**  
**Wiedmüscheln**  
frische aräne Gerinag diese Woche billig.  
**Clemens Bürger**  
Roiendlah 1 Telef. 607

1. 2. 1933, 8 Uhr Allg. Ber.

**Gesir. Tuch** verl. Bitte abt. Breite Str. 10, p. 1.

**Theater Kronprinz**  
Dienstag, 31. abds. 7, 9 Uhr  
Kasper in tausend Aengsten oder: Sein Leben, Tod u. Auferstehen. Großes Lustspiel in 4 Akten mit einem Vorpiel im Grenzreich. Daraus haben sich vbl. ein Dr. Wänig, W. Treghig.

**Eßt mehr Früchte — und Ihr bleibt gesund**

Pfeifer veranstaltet eine Früchte-Werbewoche.  
**Niedrige Preise!**  
Jaffa-Brüchte, größten 6 Stück — 75  
Jaffa-Brüchte, große 12 Stück — 95  
**Paternus-Blutapfelsinen** 3 Bund — 75  
**Paternus-Blond** 3 Bund — 55  
**Apfelsinen, spanische** 25 Stück 1.—  
12 Stück — 60

**Mandarinen** 3 Bund — 70  
**Sitronen, große Früchte** 10 Stück — 25  
**la amerik. Äpfel** 3 Bund — 85  
**Pampelmusen Stück** — 35  
**Ananas in der Frucht** Bund — 95  
**Bananen 2 Pfd.** — 55  
**Tafel-Birnen**  
**Tafel-Birische**  
**Tafel-Äpfel**  
**Weintrauben**  
**Maroffs-Datteln** Bund — 95  
**Datteln vom Nord** Bund — 55  
**Goldapfelsinen Pfd.** — 32  
**Wasserkohl** — 42  
**Paranüsse** — 55  
**Apfelsinen** — 35  
**Walnüsse 2 Pfd.** — 65  
**Erdnüsse** Pfd. — 30  
**Kostnüsse 2 Stück** — 45  
**Krausfleisch**  
2 große Kränze — 25  
**Blumentohl**  
große Köpfe, 3 Stk. — 85  
Alle Früchte sind garantiert frostoffrei.

**Obst- und Südfrucht Spezialgeschäft**

**Pfeifer**  
Hauptstraße 93.

Für erwiesene Liebe und Verehrung und für die herzlichste Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen  
**Frau Lina Lauschke**  
geb. Müller  
sagen hierdurch allen herzlichsten Dank der trauernden Gatte u. Kinder nebst Hinterbliebenen.  
Riesa, den 30. Jan. 1933.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

### Lebrun beauftragt Daladier

mit der Bildung eines neuen französischen Kabinetts  
Paris, 30. Januar.

Der Präsident der Republik, Lebrun, hatte mit dem Kriegsminister des vorigen Kabinetts, Daladier, eine Unterredung. Beim Verlassen des Elysees erklärte Daladier: Der Präsident der Republik hat mir den Auftrag der Regierungsbildung angeboten. Ich habe diesen Auftrag angenommen. Ich kenne die bestehenden Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde, aber ich glaube, daß deren Lösung eine Frage des Willens und der Energie ist.

Zu den von Lebrun im Zusammenhang mit der Regierungsbildung empfangenen Persönlichkeiten gehörte auch der Senator Laval, der nach Verlassen des Elysees erklärte, wenn die Lage wegen der Wirtschaftskrise und wegen der zu ergreifenden Maßnahmen heikel sei, dann werde die Mehrheit ein umso größeres Verdienst haben, wenn sie das finanzielle Heil des Landes sichere. Wenn die Mehrheit aufs neue ausweiche, werde sie ihre Ohnmacht eingestanden haben und die Unzufriedenheit des Landes werde dann so groß sein, daß man doch wohl neue Methoden ins Auge fassen müsse. Darüber werde man aber erst bei der nächsten Ministerkrisis sprechen.

### de Valeras Sieg

Das Ergebnis der irischen Landtagswahlen

Dublin, 30. Januar.

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum irischen Landtag liegt nunmehr vor. Es haben erhalten: die Partei de Valeras 77 Mandate, die Partei Cosgraves 48, die Unabhängigen 8, die Mittelpartei 11, die Arbeiterpartei 8 und die Unabhängige Arbeiterpartei 1 Mandat.

Dublin. Der irische Ministerpräsident de Valera veröffentlichte am Sonnabend nach der Feststellung seines endgültigen Wahlergebnisses eine Botschaft, in der es u. a. heißt: Die nationale Politik ist nunmehr endgültig gesichert. Die Forderungen für Irland gefordert sind, werden bei der Durchführung unserer Bestimmungen gegenwärtig sein. — In einer Erklärung über seine politischen Ziele sagte de Valera, die vollständige Unabhängigkeit von England bleibe unverletztes Ziel. Die Vereinigung von Nord- und Südirland sei die notwendige Vorbedingung für einen wahren und dauernden Frieden zwischen England und Irland. de Valera kündigte ferner an, daß die Landentschuldungen an England in Zukunft nicht mehr auf einem Zwischenkonto ruhen, sondern zur Verwendung im irischen Haushalt freigegeben werden sollten. Das Wahlergebnis bedeutet ferner keine Feindschaft gegen England. Der Wunsch des irischen Volkes und der irischen Regierung sei, in den besten und freundschaftlichsten Beziehungen zu England zu stehen.

de Valera kündigte weiterhin an, daß er den Senat auf etwa 30 Mitglieder beschränken wolle, die die wirtschaftlichen Interessen Irlands vertreten. Auch die Zahl der Landtagsabgeordneten soll herabgesetzt werden.

Weber die Wirtschaftspolitik erklärte de Valera, daß sein Kabinett eine Dezentralisierung der Industrie aufstrebe.

### England ist optimistisch

Clintons bei Roosevelt

Warsington, 30. Januar.

Der britische Botschafter Clinton ist auf Roosevelts Einladung eingetroffen. Pressevertretern gegenüber äußerte sich der Botschafter sehr optimistisch über den wahrscheinlichen Fortgang der britisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen.

### Rundgebung der SPD

Kujawisch im Lustgarten

Berlin, 30. Januar.

Die Sozialdemokraten von Groß-Berlin veranstalteten mit Unterstützung der Eisernen Front im Lustgarten eine Massendemonstration unter dem Motto: „Gegen die Propaganden der Nationalsozialisten und gegen die Millionengegenseite an die Junker, für Demokratie und Sozialismus“. Von zwölf Sammelplätzen innerhalb Groß-Berlins marschierten die Massen in geschlossenen Zügen nach dem Lustgarten. Reichstagsabgeordneter Kujawisch erklärte in seiner dort gehaltenen Ansprache: „Berlin ist rot“, werde die Parole der SPD für 1933 sein. Die jetzigen Vorgänge in der Wilhelmstraße seien Alarm für die Eisernen Front, für die Gewerkschaften und die republikanischen Verbände. Es gehe um die Staatsbürgerrechte und die sozialen Errungenschaften, die das Volk mit allen Mitteln verteidigen werde. Im Kampf um Sein oder Nichtsein werde die Einheitsfront des Proletariats geboren. In einem Appell an die Kommunisten erinnerte der Redner daran, ihre Klassenpflicht zu erkennen. — Die Kundgebung selbst verlief ruhig.

Im Zusammenhang mit der SPD-Rundgebung wurden wegen Singens verbotenener Lieder vier Demonstrationszüge der SPD und außerdem drei kommunistische Demonstrationszüge, die sich trotz des Verbotes des Polizeipräsidenten formiert hatten, aufgelöst. Insgesamt wurden 35 Personen zwangsgestellt.

### Höfnermann fordert Neuwahlen

Das Badische Reichsbanner hielt am Sonnabend und Sonntag in Mannheim seine Gauversammlung ab. In einer Rede über die politische Lage forderte Reichsbannerführer Höfnermann Neuwahlen im Reich. Auch trat er für Neuwahlen in Preußen ein.

### Die „Riobe“ wird verkauft

Kiel, 30. Januar.

Das Marinarsenal stellt jetzt den Schiffkörper der ehemaligen „Riobe“ zum Verkauf. Der noch vorhandene Rumpf — die Masten wurden bekanntlich zur Erleichterung der Bergung weggesprengt — soll am 27. Februar in öffentlicher Verdingung verkauft werden.

### Australische Gmden-Gehung.

Berlin. Die Befragung des australischen Kreuzers „Edney“ hat am Freitag des Reiches mit dem deutschen Kreuzer „Gmden“ einen Vorbeerkreis zu Ehren der Gmden-Befragung an einem vor dem Reichsgebäude in Sidney angestellten deutschen Geschütz niederzulegen. Dieser Kranz wird gegenwärtig in eingetrocknetem Zustand von dem Sopan-Motorist „Magdeburg“ nach Deutschland gebracht, um der Reichsmarineleitung übergeben zu werden.

## Verfassungsvorschläge des Deutschen Nationalvereins.

Berlin. Der Deutsche Nationalverein hat am Sonnabend der Öffentlichkeit in einer Pressebesprechung Vorschläge zur Frage des Verfassungsnotstands und der Verfassungsreform unterbreitet. Der Vorsitzende des Nationalvereins, Direktor G. Wiltbermann, wies darauf hin, daß es nicht angehe, auf die Dauer an der Verfassung vorbei zu regieren. Die unabwendbare staatspolitische Forderung nach Rückkehr zur Verfassungsrichtigkeit führe mit Notwendigkeit zu der Forderung, einen Ausweg aus der Sachlage zu schaffen, in der sich das deutsche Staatsleben seit Monaten befinde. Dieser Ausweg könne nur darin gesehen werden, daß sachlich notwendige Verfassungsänderungen durchgeführt würden, über die sich inhaltlich fast das ganze deutsche Volk einig sei und deren Kern in einer Veränderung klarer Volksmacht für die Staatsführung mit ebenso klar umgrenzter Wiedererrichtung der Volksvertretung liege.

Die Reformvorschläge im einzelnen begründete G. Wiltbermann von Genua. Der Grundgedanke, daß die Staatsgewalt vom Volk ausgeht, dürfe nicht angefaßt werden. Einer der Hauptmängel der gegenwärtigen Verfassung sei das Wahlalter von 20 Jahren. Es müsse unbedingt auf 25 Jahre herabgesetzt werden, damit der jetzige Zustand beibehalten werde, bei dem Politik nur noch mit Fahren, Mistel und Uniformen möglich sei und die Jugend einfach das Opfer jeder Demagogie werde. Die Wahlkreise sollen nach den Vorschlägen des Deutschen Nationalvereins verkleinert und die Reichsliste abgeschafft werden. Der Reichspräsident solle

zugleich preussischer Staatspräsident sein und als solcher die preussischen Minister ernennen und entlassen. Neben dem Reichstag soll der Reichsrat mit den Rechten eines Oberhauses stehen. Der Reichstag soll in seinem Einfluß auf die Regierungsbildung eingeschränkt werden, und zwar in der Richtung, daß er die Abberufung des Reichskanzlers oder der Reichsminister mit Mehrheit nur dann verlangen kann, wenn die gleiche Mehrheit in der Lage ist, sich auf einen positiven Vorschlag zu einigen.

Die Durchführung dieser Beschlüsse, betonte der Redner, denke sich der Deutsche Nationalverein in der Weise, daß der Reichspräsident selbst die Initiative ergreift. Dem Reichspräsidenten solle es nahegelegt werden, ein Volksbegehren in Gang zu setzen, um die Reformpunkte, die den Wünschen aller verständigen Wähler entsprächen, durchzuführen. Um einen derartigen Begehren auszuführen, soll — da jede Parteivorlage von vornherein zum Scheitern verurteilt sein werde — vom Reichspräsidenten ein unabhängiger Kreis von Verfassungsexperten aus verschiedenen politischen Lagern, ein überparteilicher Präsidialrat, beauftragt werden. Der Weg des Volksentscheides müsse gegangen werden, denn vom Parlament sei eine derartige Reformmaßnahme nicht zu erwarten und jede andere Abänderung der Verfassung wäre Staatsverrat, von dem man wohl den Beginn, aber nicht das Ende kenne. Seinen Vorschlag will der Deutsche Nationalverein nunmehr dem Reichspräsidenten unterbreiten.

## Haupttagung des Sächsischen Junglandbundes.

Graf Kaldreuth fordert zielklare Binnenmarktpolitik und Präsidialregierung.

Dresden. Der Sächsische Junglandbund hielt am Sonnabend im Gewerbehause zu Dresden seine Haupttagung ab. In den Nachmittagsstunden berichtete vor der Vertreterversammlung der Vorsitzende der Landesleitung Arno Schlimpert über die Junglandbundesbewegung, die zu ihrem Teil verläufe, im Gegensatz zum Landwirtstand mitzutreten. Vom 1. Februar d. J. ab ist der Sitz der Landesleitung von Wittweba nach Dresden verlegt. Vorsitzender Kurt Schumann (Sächs. b. Pirna) ist als Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden berufen worden. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Vorsitzender P. K. L. (Straßberg b. Plauen), zum dritten Vorsitzenden Landwirt R. D. (Coelewis b. Rochlitz) gewählt.

Die Hauptversammlung sah einen gefüllten Saal. Nachdem unter den Klängen des Dohnerriedberger Marsches die Fahnenabordnung aufmarschiert waren, begrüßte Arno Schlimpert die vielen Gäste und Ehren Gäste, an der Spitze den Präsidenten des Reichslandbundes, Graf Kaldreuth, den Vorsitzenden des Sächsischen Landbundes, den deutschnationalen Abgeordneten Schlabach, den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Oekonomierat Richter und viele andere mehr. Der Redner zeichnete dann ein Bild von der Entwicklung des Sächsischen Junglandbundes und von der Entwicklung, die diese Bewegung im Reich und über seine Grenzen hinaus genommen hat. Er dankte seinen bisherigen Mitarbeitern, ebenso dem Landbund und der Landwirtschaftskammer für die allezeit bewiesene Unterstützung und legte dann sein Amt in die Hände des von ihm berufenen künftigen ersten Vorsitzenden Kurt Schumann. Dem Führer der Oberlausitzer Junglandbundesbewegung, Graf, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Schlimpert selbst wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Sächsische Landbundesführer Schlabach würdigte das Werk, das Schlimpert in dem Junglandbund geschaffen, und für das ihm der deutsche Bauer unauflöschlichen Dank schulde. Der Landbund werde dieser Jugendorganisation stets helfen zur Seite stehen, da diese Gemeinschaft junger Landwirte das Neukreuzendeckel des Landbundes sei. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Richter, sprach dem Grafen Kaldreuth den Dank der Kammer für die markigen Worte aus, die er an den aufstrebenden Stellen des Reiches für die deutsche Landwirtschaft gefunden habe. Er würdigte weiter die Verdienste Schlimperts und überreichte ihm die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer. Der Vorsitzende der Sächsischen Bauernhochschule Meissen, Rittergutsbesitzer Walde, betonte die engen Beziehungen zwischen dem Junglandbund und der Bauernhochschule, die dem jungen Landwirt das geistige Nahrung für den schweren Existenzkampf vermittele.

Graf Kaldreuth, von der Versammlung stürmisch begrüßt, betonte zu Beginn seiner Ausführungen, daß der

Reichslandbund keine Parteipolitik zu treiben, keine Kabinette zu kürzen oder zu schaffen habe. Der Reichslandbund fordere aber von jeder Regierung eine Wirtschaftspolitik, die Deutschland vor dem drohenden Zusammenbruch der Landwirtschaft rette. Das Thema des Abends: „Bauern ist des Volkes Tod“ sei keine leere Redensart, sondern geschichtliche Wahrheit. Alle Völker, die sich loslösten von der Ackerholle, seien arm und gequält. Die Schicksalsfrage des deutschen Volkes sei: Wie bringen wir das Arbeitslosentum wieder in Arbeit und Brot? In der Auffassung über die zu gehenden Wege zeigte sich eine große Verschiedenheit. Man könne den starken Widerstand, dem Industriekreise der Einfuhrkontingentierung für Agrarprodukte entgegensteht, schwer verstehen; sei doch zum Schutze industrieller Produktion, z. B. des deutschen Stahlfabrikates, von dem Hilfsmittel der Einfuhrkontingentierung erfolgreich Gebrauch gemacht worden. Leider könne die Landwirtschaft sich nicht im Falle der Unrentabilität durch Stilllegung der Betriebe vor unermesslichen Verlusten schützen. Das sei auch der Grund, weshalb die Landwirtschaft die Regierung nicht schon längst von der Unhaltbarkeit ihrer bisherigen Handelspolitik überzeugen konnte. Wenn man den bisherigen Wirtschaftspolitikern hörte, so habe man das Gefühl, daß vom Ministerfessel her deutsche Geschichte gelehrte werde. Der deutsche Bauer aber fordere, daß der Minister Geschichte mache. Weil Deutschland ein rohstoffarmes Land sei, müsse es Rohstoffe einführen; da ihm das Gold zu ihrer Bezahlung fehle, müsse es Waren exportieren. Wenn man aber feststelle, daß unsere Ware zu einem Drittel oder bis zur Hälfte der Preise ins Ausland verkauft werde, die wir in Deutschland bezahlen müssen, dann frage man sich, ob ein solcher Export überhaupt noch Wert habe. Jetzt sei der Augenblick gekommen, wo die Landwirtschaft um eine gesunde Handelspolitik kämpfen müsse. Werde aber die deutsche Landwirtschaft nicht genug sein, zu verhindern, daß wieder das deutsche landwirtschaftliche Erzeugnis als Konkurrenzprodukt auf dem Weltmarkt verdrängt werde, dann frage man sich, ob die Forderungen des Reichslandbundes zu sprechen, die dem Reichspräsidenten am Freitag überreicht worden sind; er wies weiter auf den Rücktritt des Reichskanzlers Schleicher hin, durch den jetzt eine neue Schicksalsstunde von unerörterter Bedeutung für das deutsche Volk gekommen sei. Das deutsche Volk habe das Recht und die Pflicht, einzig und allein den Männern sein Geschick anzuvertrauen, die eine nationale Wirtschaft garantierten. Nur eine Präsidialregierung, die auf den nationalbewußten Kräften im deutschen Volke ruhe, könne die Rettung bringen. Möge der Himmel die Entschlüsse des Reichspräsidenten segnen!

### Steigen der gemeindlichen Wohlfahrtslasten.

Vom Sächsischen Gemeindetag, Dresden-N. 1, wird uns folgendes mitgeteilt:

Wider Erwarten ist trotz der Bestimmung, daß vom 28. November 1932 für den Rest des Winters Aussteuerungen in der Krisenfürsorge ausgeschlossen sein sollen, die Anzahl der Wohlfahrtsverursachen mit über 4 v. H. stärker gestiegen als im Vormonat. Es entfallen somit Ende Dezember 1932 auf 1000 Einwohner Wohlfahrtsverursachen in Sachsen 28, 62, dagegen in Preußen 41, in Hessen 38, in Thüringen 33, in Bayern 24, in Baden 23 und in Württemberg 12. Im Reichsdurchschnitt entfallen 39 Wohlfahrtsverursachen auf 1000 Einwohner. Entsprechend sind die Aufwendungen für die Wohlfahrtsverursachen gestiegen. Die Gemeinden und Bezirksverbände mußten im Dezember an Unterhaltungen 15,59 Mill. RM ausgeben. Infolge der oben erwähnten Bestimmung ist auch die Anzahl der Krisenunterstützten stark angewachsen. Während im Vormonat die Anzahl der Krisenunterstützten noch um 1 v. H. zurückgegangen ist, ist sie im Dezember in Sachsen und im Reich um rd. 13 v. H. gestiegen. Das bedeutet aber auch hinsichtlich des von den Gemeinden aufzubringenden Krisenanteils eine höhere Belastung der Gemeinden im Dezember. An Krisenanteile mußten die Gemeinden und Bezirksverbände 1,37 Mill. RM aufbringen. Die für die gesamte Erwerbslosenfürsorge gemachten Aufwendungen betragen im Dezember 1932 17,26 Mill. RM. Dierfür sind durch die Reichshilfe 12,23 Mill. RM gedeckt worden. Mitsin blieben rd. 29 v. H. der Aufwendungen ungedeckt.

### Der Reichsrat

ist für Dienstag, den 31. Januar, nachmittags zu einer Vollversammlung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht vor allem die Erledigung der Anzeilagen. Unter den Vorlagen, die dem Reichsrat inzwischen zugegangen sind, befindet sich die Novelle zur Regelung des Kraftfahrzeugsverkehrs, sowie ein Antrag des Landes Anhalt über die Vereinfachung von Mitteln für den freiwilligen Arbeitsdienst und dessen weiteren Ausbau.

### Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband und Arbeitslosenversicherungs-Reform.

Zu der bevorstehenden Reform der Arbeitslosenversicherung verbreitet der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband eine von Dr. Franz Wilscher verfaßte Stellungnahme. Es heißt darin, daß die Arbeitslosenhilfe ein böses Durcheinander biete. Auch die Arbeitnehmer hielten den heutigen Zustand für nicht länger erträglich. Alle Arbeitsnennrichtungen seien aber einig darüber, daß für das normale Arbeitslosigkeitsrisiko der Versicherungsgebende anrechterhalten bleiben müsse. Würde man nach den formalen Plänen eine Reichsarbeitslosenhilfe mit Bedürftigkeitsprüfung einrichten, so würden die Arbeitnehmer eine besondere Beitragsverpflichtung für die Fürsorge ohne Rechtsanspruch ablehnen; die Volksgemeinschaft müßte die Lasten tragen. Gewiß sei unter den heutigen außerordentlichen Verhältnissen die Arbeitslosigkeit kaum versicherungsmäßig erfassbar. Anders jedoch bei halbwegs normalen Verhältnissen. Das Beispiel Englands, dessen Arbeitslosenversicherung bis zur Weltkrise intakt war, beweise, daß die normale Arbeitslosigkeit versicherungsmäßig erfäßt werden könne. Wichtigster Grund jeder Reform müsse bleiben, daß Unterstützung und Vermittlung in einer Hand lägen. Die Gemeinden seien, wie gerade die Erfahrungen der letzten Zeit eindringlich lehrt hätten, für die Aufgabe ungeeignet. In Leipzig habe sich u. a. herausgestellt, daß die Verwaltungskosten für die Betreuung der Krisenunterstützten bei der Gemeinde wesentlich höher seien als beim Arbeitsamt. Der Verfasser hält den Vorschlag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes aus dem Jahre 1930 auch heute noch für durchführbar. Danach soll für einen bestimmten Teil und eine gewisse Dauer der Unterstützung das Versicherungsprinzip wiederhergestellt werden. Die Beiträge würden zur Hälfte von Arbeitnehmern und zur Hälfte von Arbeitgebern zu tragen sein. Reichsanstalten seien fort. Unmittelbar an die Versicherung schloße sich die Fürsorge an, deren Kosten das Reich zu tragen habe. Nach dem jetzigen schon bekanntgegebenen Plan ließe sich auch eine Entlastung der Gemeinden ermöglichen.

# Die Lehren von Meissen.

Von Oberfinanzrat Dr. Bang, M. D. R.

(D. R. P.) Der Fall des Futewerkes Meissen hat ein weit über die Grenzen Sachsens hinausgehendes Interesse. Er bedeutet auch mehr als eine geschäftliche Stillelegung mit ihren für das Wirtschaftsleben und insbesondere die Arbeiterschaft erschütternden Folgen.

Ueber die Unverantwortlichkeit dieser Stillelegung als solcher, über ihre Folgen für 7-800 arbeitstätige und arbeitswütige Menschen und über ihre Auswirkung auf die schwer ringende sächsische Wirtschaft im allgemeinen und auf das Wirtschaftsleben Meissens im besonderen ist bereits genügend geschrieben und geredet.

Es mag hier dahingestellt bleiben, ob der gesetzliche Zustand den sächsischen Regierungsstellen oder den Reichswirtschaftsstellen ein unmittelbares Zugriffsrecht in die Hand gibt. Die Vorschriften der alten Demobilisierungsverordnungen sind nicht anwendbar. Und Notverordnungen für Einzelfälle sind nach herrschender Lehre unmöglich. Wohl aber könnte durch Notverordnung eine Wirtschaftsreform in dem von mir im folgenden vertretenen Sinne vorbereitet und damit auch die Grundlage zur Rettung eines selbständigen Meissener Futewerkes gelegt werden. Wenn die Wirtschaftspolitik von heute an den von Papen veränderten Grundlagen festhalten will, könnte sie hier ihren Verlässigkeitsnachweis erbringen.

Es bleibt im übrigen jetzt nur die Möglichkeit eines psychologischen Druckes, damit Reichs- und Landesregierung alles tun, um die Konzernleitung schließlich doch noch zur Rücknahme einer geschäftlichen Anordnung zu bewegen, die bei ihrer endgültigen Aufrechterhaltung und Durchführung auch für die vermeintlich vertretenen Geschäftsinteressen den schwersten Schlag bedeuten müßte. Es darf festgesetzt werden, daß nach dieser psychologischen Seite hin bisher wohl alle Beteiligten, insbesondere auch die für den Kreis zuständigen Abgeordneten, ihre Pflicht getan haben.

Aber der Fall hat, wie gesagt, eine weit über Sachsens hinausgehende Bedeutung. Er ist durchaus grundsätzlicher Natur und stellt nicht anders dar als ein besonders augenfälliges Symptom für eine ganz krankte Entwicklung, wie sie seit 1918 — gefördert von angeblich sozialistischen Richtungen — auf dem Wege der Zentralisierung und Unitarisierung nicht nur auf dem Gebiete des Staats, sondern auch des Wirtschaftslebens betrieben und trotz unheilvoller Folgen fortgesetzt worden ist.

Gegenüber bereits erhobenen unsachlichen Vorwürfen muß von vornherein festgesetzt werden, daß die Entwicklung seit 1918 bekanntlich nicht von „Reaktionären“, sondern von ganz anderen Kräften gemacht worden ist. Neue Entwicklung liegt auf dem Gebiete der Wirtschaft durchaus in der Richtung der sogenannten Akkumulationstheorie des Marxismus, und kommt hinaus auf Förderung des Großbetriebes auf Kosten des mittleren und kleinen, auf Vortreiben der Trust- und Konzernidee auf Kosten des Persönlichkeitsgedankens.

Im Dienste dieser mittelstands- und bauernfeindlichen Entwicklung steht seit 1918 auch unsere Wirtschafts- und unsere Steuerungsgebung sowohl in ihrer Ausgestaltung wie in ihrer gewollten Auswirkung. In ersterer Hinsicht sei z. B. verweisen auf die mittelstandsfeindliche Ausgestaltung der Umsatzsteuer, die zu einer Art Doppelbesteuerung einstufiger Betriebe führt und den Zwang zur Konzernbildung in sich schließt. In letzterer Hinsicht liegen die Dinge ja für jeden, der sehen will, klar auf der Hand. Auf dem Wege der Ueberbesteuerung und Ueberlastung werden die Betriebe zu latenten Konkursen zusammengeklappt und schließlich sozialisierungsreif gemacht.

Kurzfristige Konzernpolitiken mögen doch nicht vergessen, daß eine durchgeführte Konzernierung nur die Vorstufe zur Sozialisierung ist. Das soll sie nach dem Willen der Treiber dieser Entwicklung ja auch sein. Heute, wo Anträge nach dieser Richtung offen gestellt werden, kann das kein Ehrlicher mehr bestreiten.

Auch die Kreditwirtschaft von heute steht im Dienste dieser Entwicklung. Durch Ueberlastung und Ueberforderung hat man den Betrieben ihr Eigenkapital entzogen und sie gezwungen, teures Fremdkapital aufzunehmen, das hoch verzinst und getilgt werden muß. So hat man sie in die Notwendigkeit des reinen Finanzkapitals getrieben, das auf diesem Wege aus einer Dienerin zur Herrin der Wirtschaft werden muß. Auch hier liegt der Zwang zur Akkumulation auf der Hand. Abgesehen davon, daß unter dem Druck der Ueberlastung zuerst die kleinen und mittleren Betriebe zusammenbrechen, ist die Kreditierung, vor allem die öffentliche Kreditierung bei Zusammenlegungen, also bei rückwärts rationalisierten Schachtelbetrieben, leichter zu lösen, — wiederum mit der unaussprechlichen Folge, daß es dann bis zur Verstaatlichung, also bis zur Sozialisierung, nur noch ein Schritt ist. Der deutsche Arbeiter täuscht sich, — wie auch der Fall Meissen zeigt — bitter, wenn er glaubt hat, daß ausgerechnet er an einer solchen Entwicklung ein Interesse habe.

Auch die Uebernationalisierung spielt bei dieser Entwicklung ihre Rolle. Es ist ganz selbstverständlich, daß fortlaufende Ueberlastung zur Nationalisierung zwingt. Und es mag doch nicht vergessen werden, daß auch die Durchnationalisierung der deutschen Wirtschaft ausgerechnet von denen betrieben worden ist, die sie heute pharisaisch beklagen. Ich erinnere hierzu an die Nationalisierungserklärung vom 5. Oktober 1923, und noch in der Denkschrift des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes „Gegenwärtige Aufgaben deutscher Wirtschaftspolitik“, 1923, Seite 28, werden für die Unternehmungen Lastenerhöhungen verlangt „als Antrieb zur Nationalisierung“.

Es macht überhaupt einen eigenartigen Eindruck, wenn die Folgen einer Entwicklung beklagt werden, an der man selbst mit Schuld ist. Am wenigsten steht das denen an, die rückwärtslos mitgeschoben haben, das nationale Produktionskapital zu Ehren unseres schlimmsten Vorfahrens, des internationalen Finanzkapitals, zu opfern. Wer dem Internationalismus huldigt, kann in Wahrheit nicht nationale Werte schätzen. Man hat doch, wie die Fälle Rachen und Opel-Rüsselsheim beweisen, sogar deutsches Sozialrecht ge-

opfert, wenn Fremdkapital es verlangte. Was sind wir denn heute anderes als Fronknechte für Fremdkapital? Von Anfang an habe ich auf die schweren Gefahren einer unbefonnenen Vereinnahmung von Fremdkapital hingewiesen. Ausfaltung und Ausverkauf der deutschen Wirtschaft war die vorausgesagte Folge. Und Meissen ist ja nicht der erste Fall, wo Einflüsse des Fremdkapitals auf dem Wege der Stillelegung unbedeutende deutsche Qualitätskonkurrenz ausschalten will. Ich verweise dazu auf die Erfahrungen, die man schon vor Jahren mit englischen Krediten in der Lederindustrie gemacht hat.

Auch der Gedanke der Planwirtschaft im heute verstandenen Sinne, für die der Fall ebenfalls ein geradezu typisches Beispiel ist, stammt aus dem Ideenkreis des dogmatischen Marxismus. Planwirtschaft in diesem Sinne nimmt nicht Rücksicht und kann, wie Trotski richtig ausgeführt hat, nicht Rücksicht nehmen auf soziale Erfordernisse. Wer das glaubt, betriegt sich selbst. Was ist denn der Volkswirtschafts anders als ethisch durchdachte und ethisch durchgeführte Planwirtschaft?

Wie kommen wir aus dieser Entwicklung heraus? Nur die grundsätzliche Lösung dieser Frage macht so ungeheuerliche Fälle unmöglich, wie sie jetzt beim Futewerk offenbar werden. Es genügt nicht, lediglich zu protestieren, Eingaben zu machen und Reden zu machen, wenn die Folgen einer abwegigen Politik einmal so offensichtlich an den Tag treten wie im Falle Meissen. Wer den Brunnen zudecken will, nachdem das Kind im Wasser liegt, bringt den Schaden nicht aus der Welt. Ohne die vorstehend gekennzeichnete Politik wäre der Fall Meissen nicht möglich geworden. Wer ernstlich helfen will, muß zur Einsicht in die Sinnhaftigkeit und Torheit einer seit 13 Jahren betriebenen falschen Politik und Wirtschaftsführung kommen und muß aus dieser Einsicht ethisch die Folgerungen ziehen.

Die Antwort auf die oben gestellte Frage kann deshalb gar nicht anders lauten, als: wir kommen nur dann an das Licht in Meissen mit so erquicklicher Einigkeit gemeinsam gewollte Ziel, wenn wir ebenso einig sind im Streben nach einer grundsätzlichen Umkehr der hier geschilderten Entwicklung. Also Abkehr von einer Wirtschaftsführung, die den Mittelstand erschlägt und schließlich den Mammutbetrieb und den Trustgedanken fördert. Die Lösung dieser Frage liegt aber nicht im Gedanken der Verstaatlichung solcher kranker Wirtschaftsbildungen, denn das würde die hier beklagte Entwicklung nur krönen. Jeder neue sozialisierte Betrieb ist als öffentlicher Betrieb ein neuer Feind des Mittelstandes und aller wirtschaftlichen Selbständigkeiten und ist ein neues Hindernis der von uns gewollten notwendigen Dezentralisierung.

Deshalb: nicht Verstaatlichung, sondern Reprivatisierung, also Rückbildung aller derjenigen Großbetriebe, die ihr Dasein lediglich dem effektiven kapitalistischen Organisationsstimmeln verdanken.

Mit anderen Worten: wir müssen endlich heraus aus dem Kollektivismus, der alle lebendigen Kräfte totschlägt und an dem am allerwenigsten der deutsche Arbeiter ein Interesse hat. Nur in freier Wirtschaft mit selbstverantwortlichem Unternehmertum und einer sich selbst bestimmenden Arbeiterschaft liegt unsere Zukunft. Leistungslohn und Leistungspreis sind die Parole. Ich kämpfe seit Jahren für die Idee, daß nur die Befreiung der selbstverantwortlichen Persönlichkeit im Unternehmer und im Arbeiter uns retten kann. Die zwangsmäßige Ausschaltung der Konkurrenz freier Leistungswerte, für deren Vergewaltigung wir im Falle Meissen ein Beispiel haben, bringt keinen Segen. Eine Entwicklung, die darauf hinausgeht, Mindestwertes auf Kosten des Wertvollen, Krankes auf Kosten des Gesunden zu erhalten, führt schließlich in den völkischen Tod. In der germanisch schaffenden Persönlichkeit liegt unsere Stärke, nicht in der organisierten Menschenerbe.

Bei der praktischen Ausführung dieser Ideen müssen wir bedenken, daß unser Unheil nicht im Kapital als solchem liegt, sondern in etwas ganz anderem, nämlich in der Entpersönlichung der Wirtschaft. Erst wenn man dem Kapital den sichtbaren, persönlichen, verantwortlichen Herrn nimmt, wird das Kapital selbst zum Herrn. Erst unter der anonymen Wirtschaftsform mit der Verstaatlichung des Unternehmers in einen Beamten und mit der Befreiung der vermögensrechtlichen Haftbarkeit des Wirtschaftsführers ist das Geld aus einem Diener zum Herrn des Wirtschaftsprozesses geworden.

Es ist vollendeter Unfuss, diese Entartung der persönlichen Wirtschaft in eine anonyme Wirtschaft als „kapitalistische Produktionsmethode“ zu kennzeichnen. In Wahrheit handelt es sich dabei um den Wandel zu einer kollektivistischen, also einer urechten sozialistischen Produktionsmethode. Widernatürlich erzwungene Trustbildungen sind erstere Marxismus. Und wenn Nathanael je ein wahres Wort gesprochen hat, so ist es das: „Sozialismus ist eine Wirtschaftsform, die wenigen eine Herrschaft über Viele in die Hand gibt“.

Um zur Wiedergeburt und zur Vermeidung von Fällen wie dem von Meissen zu gelangen, ist u. a. eine Aenderung des deutschen Aktienrechts, des Depotrechts und des Inhaberpapierrechts nötig, wie ich sie seit Jahren vertritt. Näher kann darauf hier nicht eingegangen werden. Erwähnt sei nur, daß eins unter allen Umständen unterbreiten werden muß: die Akkumulation und Verhaftung von Unternehmungen durch bloßes Din- und Herschreiben von Aktienpapieren. Weder deutsche Menschen noch deutsche Betriebe dürfen Währungsobjekt sein. Der Fall Futewerk ist geradezu typisch für diese Art „Wirtschaft“.

Wenn wir eine solche Rückentwicklung zur Vernunft und zum deutschen Wesen nicht endlich vornehmen, werden sich Fälle wie die des Futewerkes immer mehr häufen, und das Ende vom Bilde würde der Volkswirtschaft sein. Mit alledem sind die wesentlichen Folgen aus der Lehre von Meissen gegeben. Nur wer sie beherzigt und aus ihr die grundsätzlichen Folgerungen zieht, ist in der Lage, ethisch und erfolgreich für diejenigen deutschen Lebensinteressen zu kämpfen, mit denen in Meissen Schindler getrieben wird.

## Bermischtes.

Rein Wind und Sand in einem Zentner Mehl. Vor dem Gericht in Gumbinnen (Ostpreußen) hatte sich ein Müller zu verantworten, dem vorgeworfen wurde, Sand in Mehl gemengt zu haben. Der Müller glaubte sich damit entschuldigen zu können, daß er bemerkte, der Sand müßte von den Wahlsteinen herrühren. Der Sandanteil betrug aber bis 10 Prozent! Der Verteidiger erklärte, der Müller habe aus Not gehandelt. Das Gericht kam aber zu dem Schluß, daß der Angeklagte aus Gewinnsucht gehandelt haben müsse und verurteilte ihn zu 200 Mark Geldstrafe.

Die eigene Frau ermordet. Am Sonnabend mittag fanden Pathanen unter einer kleinen Grabenbrücke zwischen Dohloch (Waltz) und Jagelheim die Leiche einer weiblichen Person. Man vermutete zunächst ein Eizellverbrechen. Inzwischen hat die Bluttat aber ihre Klärung gefunden. Die bei der Toten gefundene Waise, die Mutterstädtin Anzeiger veranlaßte die Untersuchung, die Nachforschungen in Mutterstädt fort-

zusetzen. Hier konnte bald festgestellt werden, daß es sich bei der Toten um die 29 Jahre alte Ehefrau des 23 jähr. Schmiedes Felix Weiss aus Mutterstädt handelte. Der Ehemann wurde noch am Sonnabend verhaftet und hat im Laufe des Verhörs eingestanden, seine Frau nach einem Streit in Geldangelegenheiten ermordet zu haben.

Kinderschlag-Unterhändler wegen Mordes festgenommen. Die bekannten Unterweltshörer Spitzel und Pfl., die von Lindbergh im vorigen Jahre als Unterhändler bei den Verhandlungen wegen des geraubten Lindbergh-Babys verwendet worden waren, wurden am Sonntag von Detektiven festgenommen. Sie werden beschuldigt, einen ihrer Rivalen, den Gangster Fontana, im August d. J. ermordet zu haben. Die beiden Unterweltshörer leugnen jede Schuld.

Die Zwillingsschwestern im Puffer. Die Polizei verhaftete am Sonnabend ein 27 jähriges Dienstmädchen, das heimlich Zwillinge zur Welt gebracht hatte, die sie erstickte. Das junge Mädchen hatte ihre Stellung in einem Hotel am Donnerstag aufgegeben und dem Hotelbesitzer erklärt, daß sie im Laufe des Nachmittags ihre Koffer abholen werde. Als sie bis Sonnabend nicht zurückge-

kehrt war, öffnete der Hotelbesitzer einen dieser Koffer und fand darin die Leichen der beiden Neugeborenen.

... weil er an einem 13. des Jahres 1931 geboren wurde. In der ostpreussischen Stadt Willkallen unternahm ein Selbstmörder einen Selbstmordversuch. Er brachte sich mit einer Pistole eine schwere Verletzung unterhalb des Herzens bei. Als Wotko gilt vor allem, daß der Selbstmörder aus Übergläubigen schwermütig geworden ist. Er ist am 13. des Jahres 1913 geboren und hält sich deshalb für einen ausgemachten Unglücksvogel, für den das Leben keinen weiteren Zweck habe.

Wortanklage gegen einen Jugendlichen. Die Staatsanwaltschaft 8 Berlin hat nach Abschluß der Voruntersuchung Anklage gegen den 18 jährigen Werkzeugschleifer Kurt Kubner wegen Mordes in einem Falle und verübten Mordes in zwei weiteren Fällen vor dem Großen Jugendgericht Wankow erhoben. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in Königental (Waltz, „Edelweiß“) am 17. 2. 31 gemeinschaftlich mit dem 18 jährigen Arbeiter Kubold Schieman den Walter Theodor Wöl vorläufig und mit Ueberlegung getötet und den Leichnam unternehmen zu haben, den Volkshauswart Rudolf Wobmann und den Oberpostkammermann Hermann Stübbe vorläufig und mit Ueberlegung zu töten. Kubner war zusammen mit Schieman am zweiten Tage nach der Tat über die Tichardowalder nach Kuskow geflüchtet. Er hat sich im September 1932 in Moskau auf der deutschen Botschaft unter seinem richtigen Namen gemeldet und um Pass und Fahrkarte nach Deutschland gebeten. Beim Passieren der deutschen Grenze wurde Kubner am 17. 9. 1932 festgenommen und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft.



## Leere Wäsche- und Kleider-Schränke warten auf Ihr Signal!

Wann geht's los? Wann sagen Sie den tausenden Hausfrauen, was Sie alles im Inventurverkauf und in der Weißen Woche zu bieten haben? Vergessen Sie nicht, daß diese wartenden Hausfrauen das Diecker Tageblatt lesen. Also darin müssen Ihre Anzeigen und Preisangebote stehen!

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 30. Januar 1933 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Stückzahl	Gewicht
<b>A. Ochsen (Kauftrieb 117 Stück):</b>		
1. Voll-, ausgemästete, höchsten Schlachtwert	1. junge	30-33 67
	2. ältere	25-28 51
2. sonstige vollfleischige	1. junge	21-23 45
	2. ältere	18-20 43
3. fleischige		—
4. gering genährte		—
<b>B. Bullen (Kauftrieb 296 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		27-29 49
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		23-26 45
3. fleischige		18-21 38
4. gering genährte		—
<b>C. Kühe (Kauftrieb 241 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		24-27 47
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		20-23 42
3. fleischige		18-1 37
4. gering genährte		10-12 29
5. halbfleiner Weiberrinder		—
<b>D. Ferkel (Kauftrieb 36 Stück):</b>		
1. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		27-3 52
2. sonstige vollfleischige		23-2 49
<b>E. Ferkel (Kauftrieb 41 Stück):</b>		
mäßig genährtes Jungvieh		—
<b>F. Ferkel (Kauftrieb 888 Stück):</b>		
1. Doppellender besser Mast		—
2. beste Mast- und Saugfäher		34-37 58
3. mittlere Mast- und Saugfäher		30-33 53
4. geringe Fäher		24-26 48
5. geringste Fäher		—
<b>G. Ferkel (Kauftrieb 1034 Stück):</b>		
1. beste Mastkammer und jüngere Mastkammer		—
2. Mastkammer		30-33 65
3. mittlere Mastkammer, ältere Mastkammer und Mastkammer		24-28 56
4. fleischige Mastkammer		20-23 56
5. geringste Mastkammer		15-19 50
<b>H. Schweine (Kauftrieb 3034 Stück):</b>		
1. fleischigste über 300 Pf.		35-37 46
2. fleischigste Schweine von 240-300 Pf.		35-38 46
3. fleischigste Schweine von 200-240 Pf.		34-35 46
4. fleischigste Schweine von 180-200 Pf.		33-38 45
5. fleischigste Schweine von 120-180 Pf.		30-31 45
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.		—
7. Sauen		30-33 42
Ueberstand: 9 Ochsen, 22 Bullen, 14 Kühe, 326 Ferkel, 49 Schweine.		
Geschäftsgang: Rinder, Ferkel, Schweine langsam, Schaf schlecht.		

## Verwendetes Kapital

gut angelegt, bringt reich hohe Zinsen. Ausgaben für Anzeigen sind auch verwendetes Kapital und erhöhen den Reingewinn.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## DSG. endgültig Ostschlesienmeister im Fußball.

Hohe Favoritenfliege. — Abstiegfrage weiterhin völlig ungeklärt. — Noch immer fünf Mannschaften in Gefahr. — NSB. besiegt Rasensport Dresden 6:2 (4:1).

Nachdem in Ostschlesien die Frage nach dem Meister mit dem gestrigen Spieltage völlig geklärt ist, richtet sich nun das ganze Interesse auf das Tabellenende. Am gestrigen Sonntag trat es sich, daß die fünf Mannschaften ohne Abstiegshorren auf die fünf gefährdeten stehen. Sämtliche Spiele brachten die erwarteten Sieger, wenn auch nicht mit den erwarteten Ergebnissen, so daß die Frage, wer den Weg in die 1b-Klasse anzutreten hat, noch wie vor völlig ungeklärt bleibt. Ueberraschend hoch ließen sich der Meister DSG. gegen die Sportgesellschaft 1893 mit 9:1 (6:0), der Tabellenzweite King-Greiling gegen Spielvereinigung mit 7:1 (2:1) und Kiejaer Sportverein gegen Rasensport Dresden mit 6:2 (4:1) durch, während es Guts Muts mit Ach und Krach zu einem 2:1 (2:0)-Sieg über NSB. brachte. Im letzten Spiele des Tages besiegte Brandenburg die Sportfreunde Freiberg mit 4:2 (2:1).

### Der Kiejaer Sportverein

schlägt Rasensport Dresden 6:2 (4:1).

Mit dem gestrigen Sieg der Kiejaer über Rasensport Dresden ist der NSB. ein gutes Stück vorwärts gekommen. In der Tabelle rangiert Kieja an 5. Stelle, die unbedingt gehalten werden muß. Die Abstiegfrage ist aber immer noch nicht behoben, da der DSG. das Spiel in Kieja evtl. wiederholen will. Zwei Punkte sind zur Sicherheit noch nötig, die sich der NSB. aus den noch ausstehenden Spielen holen muß. Vielleicht gewinnt das bereits am Sonntag in Dresden gegen Spielvereinigung.

Die Kälte hatte gestern etwas nachgelassen, so daß etwa 1000 Zuschauer den Platz umfüllten, die ihr Kommen auch nicht bereut haben werden. Die NSB. ist bestrebt, erneut ihre gute Form und zeigte zumal in der ersten Halbzeit ein famos Spiel. Seit langer Zeit hatte Andrich wieder einmal Glück, er schloß 3 Tore, ein schöner als das andere. Uebriens scheint dies Tradition zu werden, denn auch im Vorjahr schloß Andrich gegen Rasensport 3 Tore! Rasensport zeigte in der ersten Spielhälfte große Unklarheiten, die Abwehr war miserabel, und hätte hier der Kiejaer Sturm mehr Befolgenheit gezeigt, dann hätte es eine katastrophale Torquote gegeben! Nach der Pause wurden die Dresdner um vieles besser, aber auch um vieles härter. Es gab direkte Gemeinheiten, die der Schiedsrichter mit Herausstellungen hätte abenden müssen. Döring, Rasensports-Mittelflächer, ließ sich zu gefährlichem Spiel verleiten, dessen Vor Andrich wurde. Verschiedene Tordrücker wären bestimmt unterblieben, wenn der Schiedsrichter härter bestraft hätte. Dann hätte auch Herr Weidmann aus Gera Recht, indem er 2 Klare „Hände“ im Strafraum der Dresdner nicht sah, also läßt sich die These mit dem Schiedsrichter aus neutralen Gauen nicht immer anwenden. Herr Weidmann-Reichsbahn-Dresden (der vorgehen war) hätte keine Sache bestimmt ebensogut, wenn nicht noch besser gemacht.

Der Spielverlauf: Die erste Torgelegenheit läßt Hüttner aus Ludwigsruh zum Tor ablenken. Kieja verpaßt, da Halmetfeld Kirche beim Schuß über. Ober-Schuh wird von Seibert gehalten und Kirche schießt 5 Witz. Vor dem Tor handhoch drüber. Dann aber wird Wille: Kirche ist mit dem Ball fast bis zur Auslinie gelangt, kommt zur Mitte, der Ball „dreht“ aber in die linke Ecke: Tor! NSB. führt 1:0. Ein derber Schnitzer Ludwigsruh bringt den Gästen aber schon in der nächsten Minute durch Stosball Pauliners den Ausgleich 1:1. Kieja ist fast dauernd im Angriff. Hofmann schießt vorbei und Pauliner auf der Gegenseite drüber. — Aus den vielen möglichen Torgelegenheiten heraus glückt ein Wahstreich von Andrich, der läuft um den rechten Verteidiger herum und schießt in der 26. Minute zum 2:1 ein. 30. Minute: Kluge, A. wirft ein, Andrich nimmt auf, schießt überraschend ins Tor, Seibert will mit dem Fuß abwehren, der Ball sapselt aber im Netz! Kieja führt 3:1. 39. Minute: Hofmann schießt Eckball, Eckel nimmt auf und gibt an Andrich weiter, der dribbelt durch und schießt zum 4:1 ein. — Dann „holt“ Döring gemein. — Bauler! Rasensport ist besser geworden, muß aber noch eine reine Remonade über sich ergehen lassen, den Vorteil sichert sich aber Rasensport. Aus dem Gemäsel heraus wird der Ball weit nach vorn geschlagen, Pauliner nimmt den Ball in Abwehrstellung auf, Kieja weit aufgerückte Verteidigung hinter sich lassend, schießt er ein. 50. Minute: 4:2. 60. Minute: Kluge macht Hand: Elfmeter. Kirche verwandelt sicher zum 5:2. Döring „holt“ Andrich zusammen, Andrich wird vom Platz getragen. Rasensport kommt besser auf, kann aber nichts erreichen. NSB. Andrich wiederkommt, rollt der Angriff wieder. Kluge 1 hat im Torfuß großes Wech, und es war ihm zu gütlich, in der 88. Minute eine Hofmann-Planke zum 6:2 einschleichen zu können.

Kommenden Sonntag gilt es nun die Abstiegfrage endgültig zu beilegen. Das dürfte aber gegen Spielvereinigung in Dresden gar nicht so einfach sein!

NSB. 3. — Kündrich 2. 6:1. Gesellschaftsspiel, da Schiedsrichter nicht erschien!

Der DSG. wiederholt das Verbandsspiel gegen den NSB. Der Vorstand des DSG. legt besonderen Wert darauf, bekanntzugeben, daß das Punktspiel, das der DSG. in Kieja mit geschwächter Mannschaft 0:2 verlor, auf jeden Fall wiederholt wird. Die Punkte aus dem Kiejaer Spiel werden vom DSG. zur Meisterfrage nicht mehr benötigt. Der DSG. möchte aber auf jeden Fall vermeiden haben, daß eine der vom Abstieg bedrohten Mannschaften dadurch benachteiligt wird, daß die von Kieja gegen die einschlagende DSG.-Mannschaft gewonnenen Punkte in irgendeiner Form ausfallend sein könnten.

Der Vorstand des NSB. vertritt die Einstellung des DSG., glaubt aber nach wie vor nicht an eine Wiederholung des Spieles, da der NSB. kaum die Punkte gegen DSG. benötigen wird, um dem Abstieg zu entgehen. Sollte aber der DSG. die Wiederholung wahr machen, dann würde der NSB. doppelt erfreut sein, denn einem DSG. in voller Fehlschlag weist man nicht die Tür!

### Der NSB. vor dem Gangericht!

Wegen der Herausstellung der Spieler im Spiel Brandenburg-Dresden — NSB. finden am Sonnabend in Dresden Verhandlungen statt.

### Dresdner SC. — Sportgel. 1893 9:1 (6:0).

Von der besten Seite zeigte sich der Meister in 2. ein Spiel. Es wurde ihm allerdings auch nicht allzu schwer gemacht, denn die Stürmerreihe der Neufahrer lieferte ein sehr gefährliches Spiel und konnte sich nicht ein-

ziges Mal zu einer geschlossenen Leistung zusammenraffen. Nachdem der Sportclub in der ersten Halbzeit sechs Tore vorgelegt hatte, verteidigte 1893 nach der Pause sehr viel heftiger, um eine zweifelhafte Niederlage zu vermeiden, was auch gerade noch gelang. In die Tore teilten sich Schüller, Sackenheim und Verbold mit je zwei, Hofmann mit drei Toren. Beim Stande von 7:0 kam die Sportgesellschaft zum Ehrenort.

### King-Greiling — Spielvereinigung 7:1 (2:1).

Eine nach dem guten Abschneiden in Leipzig vollkommene unerwartete Niederlage mußte Spielvereinigung an der Wärsdorfer Straße einstecken. Die Gastgeber zeigten sich von der besten Seite und spielten vor allen Dingen im Sturm tapfer, fielen dann aber mehr und mehr auseinander, während King an Woden gewann und zum Schluß seinen Gegner bedrückend einschmückte. Die Torquote hätte leicht noch höher ausfallen können, unter anderem verfuhr Bauer 3 einen Elfmeterball.

### Brandenburg — Sportf. Freiberg 4:2 (2:1).

In einem leicht überlegen geführten Spiele gelang es Brandenburg, sich für die Niederlage der ersten Serie zu rächen. Ueberzeugend war der Sieg allerdings nicht. Die Dresdner waren zwar die technisch bessere Partei, aber die Freiburger kämpften mit großer Verbissenheit, brachten es zweimal zum Ausgleich, stießen Mitte der zweiten Halbzeit sogar vorübergehend drückend überlegen und hielten in dieser Zeit reichlich Wech. Erst in der 75. Minute konnte Großer den Führungstreffer für Brandenburg buchen. Nun ließen die Freiburger wieder nach, und Götter stellte in der 81. Minute den Sieg durch ein viertes Tor sicher.

### Guts Muts — NSB. 2:1 (2:0).

Nicht ganz glatt lief das Spiel in Tolkewitz ab. Mitte der zweiten Halbzeit rettete der Guts Muts Verteidiger auf der Linie. Ein Teil des Publikums drang aber in das Spielfeld und erzwang eine Unterbrechung des Spieles, da es der Meinung war, daß der Ball die Torlinie überschritten hatte. Der Schiedsrichter ließ aber weiterspielen. Schließlich konnte das Feld wieder freigegeben und das Spiel zu Ende geführt werden. Beide Parteien lieferten ein sehr faires Spiel, das während der ersten Halbzeit im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit von Guts Muts stand, bis auch durch Vogtmann und Seibert zwei Tore vorlagen. Nach der Pause war der Kampf ausgeglichener, Sieger holte ein Tor aus, aber zum Ausgleich langte es für NSB nicht mehr, da die Hintermannschaft der Johannstädter sehr gut auf dem Posten war.

In den Punkttafeln ist die Lage in der 1a recht interessant. Vier Mannschaften, 1893, Spielvereinigung, Sportverein 06 und Sportfreunde Freiberg haben je 10 Pluspunkte, während Rasensport 11 und Kiejaer SV. 15 beim 13 haben, wenn das Treffen zwischen Kieja und DSG. nochmals ausgetragen wird. Das würde dann geschehen, wenn Kieja von den übrigen Mannschaften noch erreicht wird. In größter Not stehen Freiberg, 06 und 1893 zu sein, denn sie haben noch schwere Kämpfe vor sich. Bisher gibt das Treffen zwischen 1893 und Freiberg den Ausschlag. — In der 1b-Klasse stehen in Südwest und NSB. Reichsbahn Dresden die absteigenden Mannschaften fest, während die Absteigendmeisterei an den nächsten beiden Spieltagen entschieden werden dürfte. NSB. 03 und Meisen 08, ferner Dresdenia, Sportlust und Sachsen sind die Anwärter. Die Sieger beider Abteilungen haben dann um den Aufstieg zum kämpfen. SV. Röderau nimmt in der Tabelle der 2. Abteilung der 1b-Klasse bei 16 Spielen mit 12:20 Punkten nach Pluspunkten den 6. und Minuspunkten den 8. Platz ein.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
DSG.	17	14	1	2	77:25	29:5
King-Greiling	16	10	3	3	40:20	23:9
Brandenburg	16	7	5	4	32:28	19:13
Guts Muts	16	8	1	7	27:25	17:15
Kiejaer SV.	15	6	3	6	30:37	15:15
1893	13	3	4	6	18:32	10:16
Waisewitz	15	3	1	9	30:38	11:19
Sportverein 06	15	3	4	8	24:34	10:20
Spielg.	15	4	2	9	25:38	10:20
Sportf. Freiberg	16	4	2	10	16:36	10:22

### BSG. Reichsbahn Dresden — SV. Röderau 1:4 (0:2)

Die Spiele in der 1b-Klasse.

Einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Meisterfrage der 1. Abteilung machte der Spitzenreiter SV. 06, dem nun nur noch ein Punkt fehlt. In einem leicht überlegen geführten Kampfe schlugen sie die Mannschaft von Dresden-04 4:1 (4:1). Guts Muts Meisen zeigte sich wieder einmal von recht guter Seite und schlug Guts 07 sicher 5:1 (1:1). Südwest konnte auch heute keinen Punkt buchen und unterlag der Volksparteivereinigung 1:3 (0:1). In der 2. Abteilung war Sachsen dem Leubniger SV. 7:3 (3:2) überlegen. Der Haderbeuler W. schlug den Streblener W. überlegen 5:0 (3:0), und SV. Reichsbahn konnte auch gegen Röderau nichts ausrichten.

## Kiejaer 11:7-Vorleg gegen eine Dresdner Auswahlmannschaft.

Am vorgangenen Sonntag gelangte der Städtewettkampf Dresden (Auswahlmannschaft) gegen „Giselafrana“ Kieja (Sachsenmeister) im gut besetzten „Sternsaal“ zur Austragung. Der letzte Kampfabend um die Sachsenmeisterschaft zeigte den Vorposten-Anhängern, wie hoch das Können der Kiejaer Vorges zu werden ist und welchen Kampfesmut sie besitzen. Alles dies verhalf ihnen auch am Sonnabend zu einem eindrucksvollen Sieg, denn eine Großstadt-Auswahlmannschaft zu schlagen, setzt natürliches Können voraus. Auch hatten die Kiejaer diesmal eine im Gewicht überlegene Mannschaft vor sich. Der eigentliche Einleitungs-kampf mußte wegen Erkrankung des Großhainers ausfallen; dafür trafen sich zwei Kiejaer Knaben gegenüber, welche Zeugnis ablegten von der Arbeit in der Rinderabteilung des Vereins. Ueber die einzelnen Kämpfe des Abends sei folgendes erwähnt:

Fliegengewicht: Senti-Dresden — Hüttner-Kieja. Gleich die erste Runde wird erbittert durchgeführt. Schlag auf Schlag folgt. Die folgenden zwei Runden zeigten eine leichte Ueberlegenheit für Kieja. Eine Verwarnung, die Hüttner wegen wiederholten Haltens erhielt, brachte ihn um das verdiente Unentschieden. Kampfabend 2:0 für Dresden. — Schwergewicht: Quaken-Dresden — Klingner-Kieja.

## NS. Handball im Turnau Nordachsen.

NS. Reichsbahn 1. — Tv. 1848 Kommatz 1. 4:3 (3:1)  
NS. Reichsbahn 2. — Tv. 1848 Kommatz 2. 1:1 (1:1)

Wettern wollten beide Mannschaften der Reichsbahn in Kommatz, um gegen den dortigen Tv. Freundschaftsspiele auszutragen. — Bei dem Spiele der 1. Mannschaften wurde ein spannendes, von Anfang bis zum Schluß sehr durchgeführtes Spiel gespielt. Gleich nach Anwurf geht Lom. in Führung, denen die Reichsbahner drei Tore bis zur Pause entgegenstellen können. In der ersten Halbzeit waren die Reichsbahner selbstüberlegen. In der zweiten Halbzeit war das Spiel ausgeglichener, zeitweise drückten aber dann die Kom., durch ihre zwei weiteren Tore angeleert. Diesen beiden Toren konnten die Reichsbahner nur ein entgegenstellen, damit das Schlußergebnis herbeiführt. Im Torfuß hatten die Reichsbahner reichlich Wech, was Kom. von sich nicht gerade behaupten kann. — Vor dem trafen sich die beiderseitigen 2. Mannschaften. Hier konnten die Reichsbahner ein schmeichelhaftes Unentschieden erzielen. Die Reichsbahner gehen in Führung, fuhren darauf gleich Kom. aus. Daß die Kom. den Sieger nicht hielten, haben die Reichsbahner ihrem Torhüter zu verdanken, der sehr gute Wälle hielt, in zweiter Linie auch dem schlechten Sturm von Kom. Kom. war auch dadurch im Vorteil, daß die Reichsbahner nur mit 9 Mann antraten.

### Tv. Kieja-Weida 1. — Tv. Kieja-Gröba 2. 4:1 (2:1).

Mit diesem Siege über Tv. Gröba 2. hat sich die Meisterfrage der 2. Klasse geklärt. Tv. Weida führt mit drei Punkten Vorprung vor Gröba 2. und BSG. Reichsbahn in der Tabelle. — Das Spiel wurde mit beiderseitigen harten Angriffen eröffnet. Doch bald macht sich eine kleine Feldüberlegenheit Weidas bemerkbar, welche das Halbergebnis von 2:1 richtig zum Ausdruck bringt. Nach der Pause lag Weida klar in Front. Der vorzügliche Gröbaer Torhüter verhinderte eine höhere Niederlage.

ten. Mit 1:4 (0:2) wurde diese Partie verloren. In zwei Gesellschaftsspielen schlugen die beiden Spitzenmannschaften der 2. Abteilung Dresdenia und Sportlust ihre Gegner SV. Freiberg und Favorit sicher mit 9:2 (4:2) und 4:2 (1:0), wobei sich besonders Dresdenia von bester Seite zeigte.

### Weiterer mitteldeutscher Fußball.

Immer noch ungeklärt ist die Meisterfrage in Nordwestsachsen. Wader Leipzig behielt durch einen früheren 5:1-Sieg gegen die Sportfreunde weiterhin Anführung an den führenden NSB und auch Spielvereinigung zeigte sich trotz seines Sonntagsspiels gegen Austria Wien, das 1:3 verlor, dem Tabellenletzten TuS 8:1 überlegen. Der NSB Zwenkau schlug SV 99 knapp 1:0. NSB. der Spielerei war, benutzte die Gelegenheit zu einem Abschied nach Halle, wo er Wader mit 2:1 absetzte.

Vor 2000 Zuschauern fanden sich in Chemnitz im Lokal der SV Chemnitz und die Sportfreunde Wackerstadt gegenüber. Die Leipziger Gäste hielten sich in der ersten Hälfte überraschend gut und kamen mit einem Unentschieden von 1:1 bis zur Pause. Nach der Pause kam dann die Polizei durch Helmchen und Schneider zu weiteren drei Toren, die den Sieg herbeiführten. In den Verbandsspielen schlug der Ballspielklub NSB nach hader Gegenwehr mit 5:3. Sturm gewann gegen Preußen sicher 5:2, National gegen SC Eintracht 8:2. Mit 5:2 triumphierten die Sportfreunde Hartau gegen SC Garsch.

In Westsachsen legte der NSB Glaucha gegen den SC 02 Zwickau mit 6:2, Grimmitzsch 06 und Niederlungwitz trennten sich mit dem nicht ganz allfälligen Ergebnis von 7:7, der NSB Zwickau unterlag SC Planitz 1:2, und TuS Werdau sicherte sich gegen Polizei Zwickau mit 2:1 die Punkte.

Bei den Spielen im Vogtland fertigte Komordia Plauen seinen Ortsgegner, den Plauerer SuSC, überraschend hoch mit 7:3 ab, der Vogtländische Fußballklub siegte gegen NSB Auerbach mit 6:1. Mit dem gleichen Ergebnis mußte sich SV Grünbach durch den NSB Plauen geschlagen bekommen. Spielvereinigung Plauen und Tentonia Reichenau teilten sich mit 3:3 in die Punkte. SV Georgenthal besiegte den NSB Lengsfeld mit 5:1.

### Fußball im Reich.

Viktoria 89 — Jahn Regensburg	1:1 (0:1)
Evva, Würth — Bayern München	1:1 (0:1)
1890 München — Abdnig Ludwigshafen	3:0 (1:0)
SV. Birmafens — 1. FC. Nürnberg	1:1 (0:0)
SV. Waldbhof — FC. Kallerslantern	5:0 (2:0)
Karlshuber SV. — Königin Karlshöhe	1:0 (1:0)
FC. Mainz 05 — FC. Frankfurt	1:4 (0:1)
Rickers Stuttgart — Union Balingen	4:2 (2:2)
Eintracht Frankfurt — Borussia Worms	4:2 (3:1)
Bormarts/Rasensport Gleiwitz — Deutscher 09	2:1 (2:1)
Breuben 99 Magdeburg — Viktoria 96 Magdeburg	5:2
Pridel/Bitt. Magdeburg — VfV. Schönebeck	2:3
SC. Erfurt — Spvg. Erfurt	4:2
1. SV. Jena — Viktoria Wien	3:3 (1:1)
Eintr. 07 — VfV. 08 Köln	5:0
Schwartz-Weiß Köln — Alemannia Aachen	3:2
Schwartz-Weiß Barmen — VfV. Venrath	3:1
NSB. Bielefeld — Schwartz-Weiß Bielefeld	0:1
Schalke 04 — Sportfreunde Ufen	6:0
Tura Kassel — Kurhessen Kassel	1:1
Altona 93 — Hamburger SV.	2:4

Anton Wika, eine der bekanntesten englischen Mannschaften, ist nun auch im englischen Fußballpokal ausgeschleudert. Mit 8:0 wurden die Londoner auf eigenem Platz von Sunderland geschlagen.

Zwei österreichische Vereine, Rapid und Vienna Wien, spielten am Wochenende auf dem Tafelberg gegen gute englische Fußballmannschaften. Während Rapid gegen Teichler City mit 3:1 Siegrecht blieb, mußte sich Vienna gegen Plymouth Argyle mit einem Unentschieden 1:1 zufriedengeben. — Austria Wien schlug die Spielvereinigung Leipzig mit 3:1.

gewinnt: Ewald Scherbaum — Weidert 1. Meist. Weidert hatte es leicht, den Gegner schon in der 1. Runde 1. o zu schlagen. Kampfhand 6:8. — Goldschmiedgewicht: Wiffel-Dresden — Wiffel-Miela. Wiffel geht sehr wichtig in den Kampf. Wiffel erwidert sich durch Ruhe und gute Schläge auf. Miela wird immer besser und kann den Dresdner sehr anfeuern. Wiffel kämpft ausgezeichnet fair und wird verdienter Punktsieger. Kampfhand 6:10. — Schwergewicht: Warbe-Dresden — Welp-Miela. Die Schläge, die Warbe ausstellt, verfehlen sämtlich ihr Ziel; aber auch Miela ist nicht viel besser. Vorteile hat kein Kämpfer und so endete dieser Kampf unentschieden. Eine gerechte Entscheidung. Kampfhand 7:11 für Miela.

Der Ringrichter Graf-Deidman verdient ein besonderes Lob für seine einwandfreie Arbeit. Auch dieser Kampfabend wurde von den Eisenfräslern abgesehen bestanden. Auch die Provinzialer verhielten sich so. Nun heißt es wieder rücken zum nächsten Kampf und zwar am 10. Februar gegen Altenburg.

#### Amateurboksen in Pirna.

Der Pirner Boxsportklub 1924 führte in den Turnhallen einen Boxabend durch, in dessen Mittelpunkt Begegnungen der Lubener Reichsmehrboger Gaiba und Road

mit den Pirnern Mähnel und Maleski fanden. In einem technisch vortrefflichen Kampf erzielte Mähnel einen einmündigen Punktsieg gegen seinen Gegner, dem er schließlich durch Niederschlag unterlag war. Tausend vom Maleski gegen Road nicht auf, bogt unrein und muhte sich nach Punkten belagert bekennen.

Nachmittags: Schwergewicht: Wömer (Pirna) schlägt Mähner (Dresden) durch techn. l. o. Vortrefflichkeit: Wömer (Dresden) schlägt Mähner (Pirna) nach Punkten. Ghebulla (Dresden) schlägt Olang (B.) durch Vortrefflichkeit. Leichtgewicht: Steinberg (D.B.G.) schlägt Barthel (P.) nach Punkten. Schwergewicht: Danisch (P.) schlägt Mähner (Dresden) in der ersten Runde durch Niederschlag. Wömer (Dresden) gegen Wömer (P.) unentschieden.

Zwei Niederlagen erlitt die Vorhölle von Heros Berlin auf ihrer Polenreise. In Warschau verloren die Berliner gegen eine kombinierte Mannschaft von Gwladja und J.P.P. mit 6:10 Punkten und noch einrückender war der Sieg der Kombination C.B.S. Warschau und J.P.P. Lodz am Sonntag in Lodz mit 14:2 Punkten. Nur Lütke und Plaxrod konnten ihre Begegnungen unentschieden gestalten.

## Das Wintersportprogramm des Sonntags.

### Ewald Scherbaum jählicher Meister

Otto Berg und Hans Leonhardt auf den nächsten Plätzen

Bei strahlender Winter Sonne wurden in Altenberg die 14. Schmelzerfahrten zur Durchführung gebracht. Von den gemeldeten Fahrern fehlten nur wenige, doch befand sich nicht unter ihnen der Klingenthaler Walter Glas, der wegen Erkrankung fernbleiben mußte. Nachdem am Sonnabend der Langlauf und der Abfahrtslauf gefahren waren, wurde am Sonntag vor etwa 4000 Zuschauern, unter denen sich auch Ministerpräsident Schiele befand, der Sprunglauf ausgetragen. Da harter Sturm herrschte, der den Schnee verwehte und Kumpel machte, wurden die erwarteten Reiten beim Springen auf der Sechshöhe am Gießingberg nicht ganz erreicht.

Die Meisterschaft von Sachsen, die an den Sieger der Kombination aus Langlauf und Sprunglauf vergeben wird, fiel an den Langlaufsjäger Ewald Scherbaum-Miela mit der Note 60,10, obwohl Scherbaum im Sprunglauf der Klasse 1 nur den 11. Platz belegen konnte. Hinter Otto Berg-Miela und Hans Leonhardt-Miela teilten sich vier Fahrer auf den vier ersten Plätzen in der Kombination, da er beim Springen den Rückstand von 60 Punkten aus dem Langlauf nicht aufholen konnte. Ausgeschieden schied der Klasse Walter Witzsch-Miela ab, der Sechster in der Kombination wurde. Bei den Jungmannen legte der Mielaer Alfred Steinmüller ganz überlegen.

Den 15-m-Baum gewann in Klasse 1 Ewald Scherbaum-Miela mit 1:35:01 vor Hans Leonhardt-Miela und Otto Berg-Miela. Auf den nächsten Plätzen folgten die Mielaer Georg Witzsch, Hermann Beder, Walter Witzsch, Oberländer Finn und der ostfälische Meister, Obergefreiter Schmiedel. Der Normweger Birger Knud konnte nur den 15. Platz belegen und blieb gegen den Sieger Ewald Scherbaum mit über zwölf Minuten im Rückstand. Im Mannschaftslauf legte der Wintersportverein Miela mit der Mannschaft Ewald Scherbaum, Otto Berg und Epp Scherbaum in 4:57:24. In Klasse 2a lief der Sieger Ewald Bentele eine ausgezeichnete Zeit. In der Altersklasse 1 legte Martin Rahl-Dresden in der Jungmannenklasse (8 Kilometer) Gerhard Radenhein-Oberwiesenthal vor Arno Lippmann-Gießing.

Der Abfahrtslauf wurde eine Reute des Normweger Birger Knud, der in toller Fahrt seine Strecke bewältigte. Die besten Gegner blieben hinter ihm noch um rund eine halbe Minute zurück. Birger Knud benötigte 3:06, der nächsthöhere Max Meinel-Miela, erreichte eine Zeit von 3:23. Auf den nächsten Plätzen folgten Leonhardt-Miela, Müller-Miela und Ewald Scherbaum-Miela.

Der Sprunglauf, der in drei Gängen ausgetragen wurde, brachte ebenfalls den Sieg des Normweger Birger Knud, der drei schöne Sprünge von 54,5, 65,5 und 68 Meter fand und dafür die vorzügliche Note von 342,50 erhielt. Die beste Sprungleistung der Sachsen erzielte der Jungmann Alfred Steinmüller-Miela mit der Note 331,50 und dem weitesten Sprung von 55 Meter.

#### Langlauf-Mannschaftswertung:

1. Wintersportverein Miela, 1. Mannschaft 4:57:24
2. Ski- und Rollski-Altenteufel 5:05:04
3. Freiberger Schwimm- und Skiklub 5:10:41
4. Wintersportverein Gießing 5:12:14
5. Wintersportverein Miela 5:14:49
6. 1. Vat. J. V. 10 Dresden 5:21:33

Schmelzerfahrten des Turngaues Chemnitzer Industriegebietes  
Der Turngau Chemnitzer Industriegebietes hielt in Hartha am Sonntag Schmelzerfahrten ab, die auch für die Chemnitzer Skizeine offen waren. Über 50 Springer starteten 150 Langläufer, die

#### Handball in Ostjachsen.

Guts Muts zweiter ostjächsischer Vertreter, D.C. feiert ab.

Nach den Spielen des gestrigen Sonntags stehen nun in Brandenburg und Guts Muts die beiden ostjächsischen Vertreter für die Endspiele um die mitteldeutsche Meisterschaft endgültig fest. Während Brandenburg spielfrei war, sicherte sich Guts Muts durch einen hart erkämpften 2:1 (2:0) Sieg über die gefürchtete Mannschaft von Hirschberg, die die anderen Spitzenmannschaften geschlagen hatte, ebenfalls den zweiten Platz. Recht gut in Form zeigte sich diesmal wieder der Handball-Club, der die nun so gut wie sicher dem Abstieg verfallene Ost des D.C. klar mit 7:1 (4:1) aus dem Felde schlug. Das dritte Treffen des Tages entschied Hainersport gegen Freital 0:4 knapp mit 4:3 (2:2) Toren zu seinen Gunsten und hat nun noch die Möglichkeit, auf den dritten Tabellenplatz zu kommen.

#### Über 1000 Turntechniker in Dresden.

Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart vom 21. bis 30. Juli bewegt schon jetzt mit einer wachsenden Begeisterung die 13 000 Turnvereine der Deutschen Turnerschaft. Überall sieht das Leben und Proben ein, um die Geräte- und Freübungen als die Hauptbestandteile eines Deutschen Turnfestes mit Sicherheit zu beherrschen. So kamen über 1000 Vorturner und Turnwarte des zweitgrößten Gaus der Deutschen Turnerschaft, des Turngaues Mitteldeutschland-Dresden, in die Landeshauptstadt. In den einzelnen Fachgruppen, die sich den Übungsstunden anschließen, wurden hauptsächlich organisatorische Fragen für das kommende Deutsche Turnfest behandelt. Die Tagesordnung der Hauptversammlung wickelte sich reibungslos ab. Turnführer Friedrich Wähmann wurde zum Ehrenoberturnwart des Turngaues Mitteldeutschland-Dresden ernannt. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Antrags des ersten Vorsitzenden des Hauptverbandes des 15. deutschen Turnfestes, Dr. Obermeyer, der die Einladung an den Turngau Mitteldeutschland brachte und den Gesamtplan des Festes berichtete.

#### Der Radspport am Wochenende

war nicht gerade sehr umfangreich, wenigstens, was die Berufsfahrer anbelangt. Im Berliner Sportpark gab es Rennen — für die ihre Abfahrtsvorstellung und gewonnen das 100-Kilometer-Mannschaftsrennen in 2:13:03 mit 23 Punkten und Rundenordnung vor Kiege — Umer (41)

Einem deutschen Rekord im Gewichtlichen Reiten in Händen der Dantowenwichter Schuler-München auf, der seine eigene Höchstleistung im leiderrigen Trüden um 5 Pfund auf 170 Pfund verbesserte.

## Marktberichte.

**Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain.**

Sonnabend, den 28. Januar 1933. Wetter: kalt. Stimmung: ruhig. Heute gezahlte Preise für 50 kg in Reichsmark:

Weizen, hiesiger, do. (50 kg)	8,70—9,00	Strich (Weiz., Rogg.)	0,70—0,90
Roggen, (71 kg) do.	7,00—7,20	Schütteltrich	1,00—1,20
Sommergerste, Wintergerste, Ocker, alt do.	7,80—8,00	Weizenmehl, 60%, Ausl.	19,00
Hafer, alt do.	5,50—5,80	Roggenmehl, 70%, 11,25—11,75	
Weizen, alt do.	2,00—2,30	Roggenmehlflocke	6,20—6,40
		Roggenmehlschrot	7,80
		Roggenmehl (ausl.)	5,20—5,40
		Weizenkleie (ausl.)	5,20—5,40
		Spezialartflocken, alt	—
		in eins. Str.	—

Auf dem Großenhainer Wochenmarkt zeigten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Äpfel, 15—25 Pfg., Landbutter, Std. 55 Pfg., Eier, Std. 11—12 Pfg., Quark 25 Pfg., Raibfleisch 85—100 Pfg., Füllfleisch 80 Pfg., Rindfleisch 65—100; Schweinefleisch 65—100 Pfg., Speck, geräuchert, 80—100 Pfg., Schinken 120—140 Pfg., Blut- und Leberwurst 80—100 Pfg., Mettwurst u. Polnische 80—120 Pfg., Geringe, Schotten, Std. 5—8 Pfg., Kartoffeln 3 Pfg., Grünkohl 15 Pfg., Blumenkohl, Kopf, 20—25 Pfg., Rosenkohl 20—25 Pfg., Kohlrabi, 8—10; Rotkraut, hiesiges, 10, hollandisches 5—6; Weißkraut, hiesiges, 8, Weißkraut 10 Pfg., Meerrettich 50—60; Möhren 10; Petersilien 10 Pfg., Rüsse 25—40 Pfg., Rettiche 10 Pfg., Schwarzwurzel, 30—40 Pfg., Sellerie, 15 bis 20 Pfg., Zwiebeln 8—10 Pfg.

### Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	28. Januar	31. Januar
Weizen, märkischer, per Oktober	181,00—183,00	183,00—185,00
per Dezember	—	—
per März	198,50—197,00	200,50—208,00
per Mai	197,75—198,25	201,50—204,50
Tendenz:	mütter	feiter
Roggen, märkischer, per Oktober	149,00—151,00	151,00—158,00
per Dezember	—	—
per März	160,00—160,50	162,50—164,00
per Mai	161,00—162,00	164,00—168,00
Tendenz:	ruhig-befestigt	fest, sehr fest
Gerste, Frauergerste, Futter- und Industrieernte, Winterernte	165,00—175,00	165,00—175,00
	158,00—164,00	158,00—164,00
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer, märkischer, per Oktober	110,00—118,00	111,00—114,00
per Dezember	—	—
per März	—	—
per Mai	—	125,50—126,50
Tendenz:	festig	festig
Weizenmehl per 100 kg, fe. Berlin, br. incl. Sac (feinste Marken über 100%)	22,50—26,60	22,50—25,60
Roggenmehl per 100 kg, fe. Berlin, br. incl. Sac	19,35—21,40	19,50—21,50
Weizenkleie frei Berlin	8,15—8,65	8,15—8,65
Roggenkleie frei Berlin	8,70—9,00	8,70—9,00
Weizenkleie-Melasse	—	—
Raps, do.	—	—
Reinlaot	20,00—23,00	20,00—23,00
Wettererbsen	19,50—21,00	19,00—20,00
Weiße Erbsen	12,0—14,00	12,00—14,00
Futtererbsen	12,25—18,25	12,50—14,00
Wicken	13,25—15,00	13,25—15,00
Widen	14,00—16,00	14,00—16,00
Lupinen, blaue	8,00—10,00	8,00—10,00
gelbe	11,50—12,75	11,50—12,75
Sorabella, neu	17,00—23,00	17,00—23,00
Rapskuchen, Basis 38%	—	—
Leinöl, Basis 37%	10,50	10,50
Trockenschmelz	8,80	8,80
Soya-Extraktionskuchen, 45%	—	—
Kartoffelkuchen	13,40—13,50	13,40—13,50
Speisefarbstoffe	—	—
Allgemeine Tendenz:	ruhig	hafterend

#### Auf lebteste Deckungskäufe fest.

Infolge der politischen Unsicherheit war am Wochenmarkt eine Erholung eingetreten. An der Produktenbörse der neuen Woche kam eine kräftige Haufe zum Durchbruch, wobei wiederum für die früheren Deckungen und Meinungskäufe fast ausschließlich politische Momente, nicht zuletzt die Zusammensetzung des neuen Reichskabinetts maßgebend waren. Der Besuch der Börse war angesichts des morgigen stattfindenden Saatensmarktes merklich härter, die Umstätigkeit erlud allerdings infolge der Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung keine nennenswerte Belebung. Am Lieferungsmarkt lagen die ersten Notierungen bei Weizen bis 8 1/2 Mark, bei Roggen 2 Mark über Sonnabendabschluss, zumal neben Deckungen auch wieder Interventionen erfolgten. Im Verlaufe nannte man erneut eine Mark höhere Preise. Am Promptmarkt war das Angebot naturgemäß auch geringer, andererseits hat die Konsumnachfrage, insbesondere das Mehlgeschäft noch immer nicht die erhoffte Belebung erfahren; gleiche Preisbefestigungen wie im Zeithandel waren jedenfalls nicht durchzuführen. Weizen war um etwa zwei Mark, Roggen um eine bis eineinhalb Mark befestigt. Weizen- und Roggenmehle werden von den Mühlen zu nur wenig erhöhten Preisen angeboten, wobei zunächst aber nur die notwendigen Bedarfskäufe erfolgten. Hafer im Einflang mit der Allgemeinmeinung etwas fester, Gerste ruhig aber ziemlich gehalten.

## Wasserstände

	29. 1. 33	30. 1. 33
Moldau: Ransitz	+ 26	+ 28
Wabran	- 20	- 24
Eger: Saun	- 60	- 58
Elbe: Rimbürg	- 12	- 14
Brandeb.	- 65	- 69
Meinl.	- 20	- 18
Reimeritz	+ 2	+ 4
Kuscha	- 38	- 32
Dresden	- 219	- 215
Riesa	- 175	- 170

### Der außerjächische Wintersport.

Das schon seit einiger Zeit anhaltende drachtvolle Winterwetter begünstigte auch am letzten Januar-Sonntag den Wintersport-Betrieb ganz ungemein. Neben Werbeveranstaltungen wurden auch eine Reihe von Meisterschaften in allen Gauen Deutschlands entschieden und fast überall gab es gute Ergebnisse. Schätzens Meisterschaft im Krummhölzel gab die D.V.W. Vertreter aus dem ersten Wägen. Wiltz Wöhlwald-Spindelmühle siegte mit der Note 655,75 über den Langlaufsjäger Berauer und Franz Wende sowie den Titelverteidiger Hubert Haring. In Weiskirchen fiel die Entscheidung in der Schmelzerfahrt von Schwaben, die in Abwesenheit des Titelverteidigers Ludwig Wöhlwald der Bayerbrunner Galtler auf Grund seiner guten Leistung im Sprunglauf mit der Note 679,125 an sich brachte. Die Schweizer Meisterschaft wurde in Einsiedeln entschieden. Walter Broger wurde neuer Meister mit 436,7 Punkten vor Ogi und Anderegg. In Grottostein ermittelte auch der Oesterreichische Skiverband in Bauler-Salzburg mit der Note 972,68 seinen neuen Meister. — Ein internationaler Sprunglauf wurde in Oberhof entschieden. Auch hier triumphierte mit Heim-Gablonz mit 344,1 Punkten mit dem weitesten Sprung von 55 Meter ein Teutischböhm über den Münchener Kraber und Wagner-Oberhölzer. In Garmisch-Partenkirchen feierte der Tiroler Seelos einen neuen Sieg und vertrieb Gustav Lantinger, den Schnellsten des Skilombats, im Gesamtergebnis der Internationalen Abfahrtsrennen auf den zweiten Platz, während der Berchtesgadener Täuber nur Dritter wurde. Schweden führte in Estlinung keine Schnelllaufmeisterschaften durch. Der einheimische Lindberg, der die Plätze über 500 und 1500 Meter gewonnen hatte, holte sich den Titel mit 217,11 Punkten vor Gabelina-Stadholm, der über 5000 und 10000 Meter erfolgreich war. Die deutsche Meisterschaft im Eislaufen in Braunlage gewonnen schon zum dritten Male der Eisportklub Baderwald-Miela vor dem W.S.S. Garmisch und dem T.S.S. Frankfurt a. M. Der Berliner Schlittschuhklub trat bei einem Eisfest in Paris noch einen Schaupampf aus und wurde von einer kombinierten Pariser Mannschaft wiederum, diesmal mit 2:0, besiegt.

Schweden führte in Estlinung keine Schnelllaufmeisterschaften durch. Der einheimische Lindberg, der die Plätze über 500 und 1500 Meter gewonnen hatte, holte sich den Titel mit 217,11 Punkten vor Gabelina-Stadholm, der über 5000 und 10000 Meter erfolgreich war. Die deutsche Meisterschaft im Eislaufen in Braunlage gewonnen schon zum dritten Male der Eisportklub Baderwald-Miela vor dem W.S.S. Garmisch und dem T.S.S. Frankfurt a. M. Der Berliner Schlittschuhklub trat bei einem Eisfest in Paris noch einen Schaupampf aus und wurde von einer kombinierten Pariser Mannschaft wiederum, diesmal mit 2:0, besiegt.

und Jan van Kempen—Wahse (33). In Basel wurde ein Länderkampf Deutschland—Schweiz ausgetragen, der unentschieden 1:1 ausging. In den Dauerrennen hatten Semall und Mege die gleiche Punktzahl wie Wägen und Wägen, erhielten aber mit 290 Meter Differenz den Sieg zugesprochen. Die Schweizer holten sich dafür das Omnium, in dem der Kölner Richter wohl hervorragend fuhr, aber keine Landleute Engel und Steffes beizogen. — Ohne deutsche Beteiligung fand in Paris ein 100-Kilometer-Mannschaftsrennen statt, das sich die Franzosen Brocardo—Guimbretiere in 2:11:42,8 mit 41 Punkten vor Wijnburg—Wals (17) holten. Zwei Runden zurück belegten J. Hilot—Demeer (40) den dritten Platz vor dem Rest.

### Das Berliner Reitturnier

wächst sich immer mehr zu einem Meilen-Publikumserfolge aus, wie die ausverkauften Säule am Wochenende deutlich zeigten. Am Sonnabend hatte es einen raffen Kampf in der zweiten Abteilung des Breites von Orsenhof aneben. den schließlich Nolla von Steeling unter G. Janos im Stechen gegen Baron III (Roer) und Chef (Major von Waldenfeld) für sich entschied. Am Sonntag erreichte das Turnier seinen Höhepunkt mit der Entscheidung des aus drei Teilen bestehenden Großen Breites der Republik. Das Jagdspringen machte wegen der hohen Teilnehmerzahl von 132 wiederum auf zwei Veranstaltungen ausgedehnt werden. Der schwere Kurs wurde den meisten Werden zum Verhängnis, nur drei Vierde, Lady Bride (G. Lange), Blarney Colke (Capt. Ahern-Jr.) und Rannul (Fr. v. Opel) qualifizierten sich bisher mit 0 Fehlern für das Stechen. Die Jagdsperde-Gewinnungsprüfung sah unter 32 Teilnehmern den hervorragenden Blafat unter Frau Franke vor Legelhoff und Fautt Heerde und in der Materialprüfung für Offiziere wurde Waisler mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

### Die St. Moritzer Rennwoche

nahm für die deutschen Ställe am Sonntag keinen sehr guten Anfang. Lediglich im Trabrennen trug der Schneepfeilist Colonel Alton (C. Weidmüller) deutsche Farben zum Siege. Das Jockey-Flachrennen gewann der Vorjahrsieger Wisa Gloria S. I (früher Chamberlin) unter J. Wiggins gegen den von wrabich geneuertem Union-Sieger Hagdon. Der Stall Wuhler holte sich mit Wisa-Gloria noch ein weiteres Rennen. Die deutschen Vertreter Oblt. von Horn und Lt. von Voth ließen mechtich in den Sattel, mußten sich aber mit Plätzen begnügen.





### Zum Kanzlerwechsel.

Von links: Der bisherige Reichskanzler von Schleicher, der seinen Rücktritt erklärt hat. — Der ehemalige Reichs-

kanzler von Papen, der vom Reichspräsidenten zu Verhandlungen mit den Parteien beauftragt worden ist. — Dr. Brücher, der Innenminister im Kabinett Schleicher. — Graf von Schwerin-Krosigk, der Reichsfinanzminister im Kabinett Schleicher.



Männer, von denen man spricht. Von links: Adolf Hitler — Prälat Dr. Kaas — Reichsrat Dr. Eugen Berg — Dr. Friedrich Schäfer.



Vor 200 Jahren starb August der Starke. Am 1. Februar jährt sich zum 200. Male der Todestag August des Starken, Kurfürst von Sachsen und König von Polen.

### Griechenlands berühmtestes Regiment soll aufgelöst werden.

Das in der ganzen Welt bekannte griechische Evzonen-Regiment soll demnächst aus Ersparnisgründen mit anderen Regimentern verschmolzen werden. Unsere Aufnahme gibt Evzonen in ihrer kleidsamen Tracht mit den typischen kurzen Röcken auf der Akropolis in Athen wieder.

Bild rechts unten. Feuerwehr auf Skiern. In Gebirgsorten ist die freiwillige Feuerwehr vielfach — wie auch unsere Aufnahme aus Johannegeorgenstadt im Erzgebirge zeigt — mit Skiern ausgerüstet, um so schnell wie möglich an die Brandstelle zu kommen. Selbstverständlich wird auch das Löschgerät auf Schneeschuhen mitgeführt.



Copyright by Martin Fouchtwanger, Halle (Saale)

Im Traum rief er Sonjas Namen. Im Traum umschlangen sie seine Arme, ruhten seine Lippen auf ihrem Munde.

Ram aber dann der Morgen mit seiner reinen Klarheit, dann fiel die Dumpsheit der Nacht von ihm ab. Dann schämte er sich seiner würdelosen Schwäche, die ihn zu Sonja hintreiben wollte.

Dann ritt er stundenlang in die weiten Wälder, in denen noch der reine Tau des sommerlichen Morgens lag. Und es ging ihm wie immer in der Natur: Er fand sich wieder.

Dann flogen vor seinem Auge die Berge seiner Heimat auf, hochragend in die sommerliche Luft bis dorthin, wo der ewige Schnee lag. Er sehnte sich nach der Heimat, nach den Wanderungen, bei denen man jede Kraft des Körpers und jeden Gedanken des Gehirns einsetzen mußte. Wenn er wieder einmal da oben stehen würde, hoch oben auf einem Grat, den die Menschen da unten nicht erklimmen, allein mit sich und der großen Natur, dann mußte alles von ihm abfallen, auch diese trante Sehnsucht nach Sonja.

Tag für Tag beschloß er, abzureisen, aber irgend etwas hielt ihn. Denn immer wieder mußte er an die kleine Szene auf dem Karls Hof denken. Immer wieder sah er ein Paar scheue, braune Mädchenaugen, die mit banger Frage in die seinen tauchten. Und es war ihm, als könnte er nicht fort, ehe er nicht das Rätsel dieser Mädchenaugen gelöst. Drei, viermal war er schon an dem Karls Hof vorbeigeritten, hatte das Pferd halten lassen und über die grüne Umzäunung der Heide gekippt, die den Garten des Karls Hofes gegen die Waldstraße abschloß. Aber nie-

mais hatte er unter den flinken, schwarzgekleideten Mädchen, die zwischen den Tischen hin- und herliefen, das Mädchen mit den goldbraunen Augen erspäht.

Einmal war er auch eingekehrt und hatte den ganzen Garten abgesehen, als ob er einen besonders guten Platz suchte. Aber auch da war unter all den Gesichtern keines, das jenem kleinen Serbiermädchen gehörte.

So war er enttäuscht wieder fortgeritten in der Annahme, dies junge Menschenkind von damals wäre nur eine Aushilfe gewesen, die man vielleicht schon wieder entlassen hätte.

Er schalt sich selbst. Er war doch kein leichtsinniger Student, der einer kleinen Bediensteten nachließ! Was ging ihn dies fremde Mädchen an? Hatte er nicht genug mit sich und seiner Liebe für Sonja zu tun? Aber er konnte es nicht hindern, daß der Gedanke an diese braunen Augen ihn nicht verließ.

Guttbefehrer Bundermann schlug dröhnend auf den Tisch und sagte in komischem Jörn:

„Was ist das für eine neumodische Art, daß die Mädchen alten Leuten widersprechen? Wenn ich sage, daß zu der Reunion im Kurhaufe gegangen wird, dann wird eben gegangen, und damit basta!“

„Aber Bati“, sagte Leni Bundermann lachend, „hast du denn das Große Los gewonnen? Denkst du denn gar nicht daran, daß ein solcher Abend viel Geld kostet? Und daß wir vor allen Dingen nichts anzuziehen haben? Bedenke doch nur, was für elegante Toiletten bei diesen Reunions immer zu sehen sind! Da kommen wir mit unsern weißen Sommerhändchen nicht aus. Nicht wahr, Lore?“

Mit einem lustigen Augenblinzeln sah Herr Bundermann zu seiner Frau hinüber, die mit leise lächelndem Gesicht dabei saß.

„Nun hör doch einmal dies Mädchen an, Mutter“, meinte er. „Als ob ich je davon gesprochen hätte, daß sie ihre Pensionen-Doppelseidchen hier in dem eleganten Kurpaal unseres Bades jelaen sollen. Einen schönen Begriff hast

du von deinem Vater, Leni! Wenn ich sage, wir gehen zu der Reunion, dann heißt das, daß ihr euch vor niemand zu verstecken braucht. Zwar mit den eleganten Modedamen aus aller Herren Länder, die da gepußt und geschminkt herumstanzieren, braucht ihr euch nicht zu messen. Aber ihr sollt wenigstens so aussehen, daß die lieben, neidischen Klatschbasen etwas zu hecheln haben! In einer halben Stunde seid ihr fertig, alle beide. Wir fahren in die Stadt, und jede von euch sucht sich ein hübsches Kleid aus.“

„Aber Bati“, sagte Leni wieder ganz fassungslos, „das viele Geld!“

Herr Bundermann seufzte mit einem gemacht traurigen Gesicht und sagte:

„Ich habe ein paar Stück Vieh sehr gut verkauft, und außerdem ist wirklich der Wochenabschluss von unserem Karls Hofrestaurant ein ausgezeichneter. Besonders der Tag, an dem wir dies neue Serbierfräulein eingestelt hatten, ein gewisses Fräulein Hunius, hat die beste Tageskasse der Saison ergeben. Also muß ich euch doch schon am Gewinn beteiligen! Das werdet ihr hoffentlich einsehen. Ihr habt es euch beide“ — hierbei wurde sein lachendes Gesicht voll ernster Güte — „redlich verdient, daß ihr auch einmal ein Vergnügen habt. Also los! Ganze Abteilung rechts! — feiert! In zwanzig Minuten feiermarschmäßig unten am Wagen aufgebaut!“

Er wollte noch weitersprechen, aber die sonst so stille Leni war ihm mit einem Jubellaut um den Hals geflogen und erstickte den Vater beinahe mit ihren Küffen.

„Du bist das beste und liebste Väterchen von der Welt“, lachte sie, „und das leichtsinnigste dazu! Na, warte nur, jetzt wirst du aber dein blaues Wunder erleben, was für eine eitle, anspruchsvolle Tochter du hast! Ich habe ein so himmlisches Kleid bei Goldner im Schaufenster gesehen, blau Chiffon mit lauter kleinen Rüschen, aber das wird teuer sein! Na, wenn du das nur bezahlen kannst, armer Vater!“

Herr Bundermann befreite sich mühsam aus den ihn umschlingenden Armen.

# Gerichtssaal

## Der Feuerüberfall in der Veterinärklinik

Nach sechstägiger Verhandlung gegen den 33 Jahre alten Kaufmann Pohl fällt das Schwurgericht Leipzig das Urteil, das wegen Totschlags und Einbruchdiebstahls auf zehn Jahre und sechs Monate Zuchthaus lautete. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. Pohl wird beschuldigt, in der Nacht zum 14. Januar 1932 mit mehreren Komplizen einen Einbruch in die Veterinärklinik in Leipzig verübt zu haben. Dabei war der Nachtwächter Blöcher von den überraschten Einbrechern beschossen und durch einen Schuss schwer verwundet worden. Blöcher ist später der Verwundung erlegen. Im Verlauf der Verhandlung bestritt Pohl entschieden, an der Tat beteiligt gewesen zu sein, bestätigte aber die Zeugenaussagen, nach denen er in der Veterinärklinik gesehen worden war. Als Grund für sein Auftreten in der Veterinärklinik gab der Angeklagte an, einen Studenten gesucht zu haben, mit dem seine Frau in Beziehungen gestanden haben soll. Das Gericht sah aber die Schuldfrage als geklärt an.

## Der Schlossherr von Hohened

Der aus Chemnitz gebürtige Arbeiter Otto Krause war am März vorigen Jahres aus der Strafanstalt Hohened ausgebrochen, wo er bis 1936 wegen verschiedener Straftaten Quartier erhalten hatte. Nach dem Ausbruch begab sich Krause nach Leipzig und ging hier wieder seinem Beruf als Einbrecher nach. Seine Spezialität waren Einbrüche in Läden, wo er alles Brauchbare, namentlich Handwerkszeug, Kleidungsstücke usw. mitgehen ließ. Krause, ein schwerer Blychopath, bezeichnete sich als „Schloß- und Rittergutsbesitzer auf Burg Hohened“. Das Leipziger Gericht schickte ihn erneut für zwei Jahre nach seiner „Burg“. Außerdem sprach es ihm für drei Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte ab.

## Ein treuer Beamter wird erschossen. — 10 Jahre Zuchthaus.

Fünf Tage lang verhandelte das Leipziger Schwurgericht gegen den Kaufmann Max Pohl, der beschuldigt war, am 13. Januar letzten Jahres den Wächter der Universitätsklinik niedergeschossen und getötet zu haben. In den ersten Morgenstunden des 13. Januar kam der Wächter auf seinem Rundgang an die Kontingenz der Tierklinik und sah, daß etwas nicht in Ordnung war. Mithin suchte er aufzuklären und wurde dann von einem der Einbrecher niedergeschossen wie ein toller Hund. Nach langer Zeit erst kam Pohl als Täter in Verhaft, denn die Einbrecher hatten nach der Tat das Versteck gesucht. Er leugnete jegliche Beteiligung an der Tat sogar dann noch, als einwandfrei feststand, daß der zur Ermordung des Wächters gedraufte Revolver Pohl Eigentum war. Aber auch noch eine ganze Anzahl anderer Tatbestandsmerkmale wiesen auf Pohl als Täter hin. Schließlich meldete sich noch ein in Waldheim sitzender Strafgefangener mit der Angabe, er habe den Pohl in der Nacht zum 13. Januar auf dem Wege zu den Tierkliniken gesehen; gerade seine Anwesenheit dort oder nur in der Nähe hätte Pohl bisher mit Entschiedenheit in Abrede gestellt. Der Anwalt des Strafgefangenen gegenüber äußerte er; die Glaubwürdigkeit des Neuen wolle er gar nicht in Zweifel ziehen, aber dieser Zeuge könne nur einen Doppelgänger Pohls gesehen haben. Im übrigen erzählte er dem Gericht lange Geschichten über die angebliche Abfahrt, als Nader seiner Ehre einen Studenten zu erschließen, mit dem Frau Pohl ein Versteckverhältnis unterhalten habe, so lange er im Gefängnis saß.

Das Schwurgericht hielt den Pohl für überführt. Es verurteilte ihn wegen Totschlags im Sinne des § 214 StGB. (Tötung, um sich die Flucht zu sichern, wenn man auf frischer Tat ergriffen wird) zu zehn Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, also zu einer Strafe, die angesichts der schrecklichen Tat, die zu sühnen war, höchst milde ist.

## Rechtsanwalt Meyer befreit alles.

ndt, Berlin. Der unter der Beschuldigung der Vollenbeten und verurteilten Gefangenendefraudation verhaftete Rechtsanwalt Dr. Georg Meyer wurde am Sonnabend dem Verrechnungsrichter bei Amtsgericht Berlin-Mitte vorgeführt. Er bestritt alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, insbesondere den Vorwurf, daß er Ausbrechungsversuche ins Gefängnis und Kaffeeherausgabungsgelbst habe. Er beantragte die schleunigste Anberaumung eines Ostprüfungstermines. Zur gleichen Zeit wurde einer der Klienten von Dr. Meyer, der Einbrecher Edi Groß verhaftet. Er wird beschuldigt, seinem Bruder Harry Groß Sägeblätter und



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Wenn du mich vorher totbrüchst, werde ich es bestimmt nicht bezahlen können“, sagte er lachend und strich sich sein Haar wieder glatt.

„Na — und Sie, kleine Lore, was werden Sie sich ausfinden?“

Lore von Hunius war ganz gegen ihre sonstige Gemüthsart still geblieben. Jetzt ging ein tiefes Rot über ihr Gesicht.

„Ich weiß nicht, Onkel Vindermann“, sagte sie stöckend. „Selen Sie mir nicht böse, aber das kann ich doch gar nicht annehmen. Wie kommen Sie dazu, für mich solch große Ausgaben zu machen?“

„Wie ich dazu komme?“ fragte Herr Vindermann, und seine blauen Augen bligten. „Wie kommen wir dazu, uns von Ihnen so helfen zu lassen, Lore? Sie sind hierhergekommen, um sich im Haushalt zu vervollkommen, aber nicht, um so zu arbeiten, wie Sie es tun und uns noch obendrein an einem Großlampstag erster Ordnung ein Zerbröckeln zu ersparen. Also möchte ich kein weiteres Wort mehr hören. Nehmen Sie sich ein Beispiel an Leni, die ist ja ganz aus dem Häuschen, und überlegen Sie sich, bis wir in der Stadt sind, ob Sie auch die Firma Goldner mit Ihrem Auftrag beehren wollen oder ob Sie sonst etwas anderes planen.“

Er stand auf und ging, ehe Lore noch etwas erwidern konnte, in seinem schweren, breiten Gang von der Terrasse ins Haus.

Leni war ihm nachgeflit. Man hörte ihr Singen schon oben in dem kleinen Mädchenzimmer, wo sie sich zurichtete. Lore aber sah noch immer mit einem sonderbaren Gesicht am Tisch.

Pietische im Unterwuchsbereichsamt bestraft zu haben bei einem Gefangenendiebstahl, den er gemeinsam mit Dr. Meyer seinem Bruder abhänderte. Bei einer Durchsichtung der Wohnräume des Edi Groß sind Sägeblätter und Dietriche gefunden worden.

## 35köpfige Schmugglerbande gefaßt.

700 000 Mark Zoll-Einstreichungen.

\* Bremen. Von Beamten der Zollabteilungskassen Bremen und Wapenburg und den örtlichen autonomen Zoll- und Landjägerbeamten ist es gelungen, eine großangelegte Schmugglerorganisation, die sich über das Gebiet der preussischen Kreise Münden und Dümmling sowie über das Gebiet des oldenburgischen Amtes Cloppenburg erstreckte, auszuheben und vollständig zu machen. Die Mitglieder der Schmugglerorganisation einschließlich der Großhändler, insgesamt 35 Personen, konnten ermittelt und überführt werden. Einiges Personen befinden sich noch in Haft. Es konnte den Tätern bisher der Schmuggel von 95 Rentnern hochprozentiger Waren — hauptsächlich Feinschnitttabak und Kaffee — nachgewiesen werden. Das Schmuggelgut wurde von der in Dörpen wohnenden wälf Mann Karsten Kolonne laufend eingeschmuggelt und an die in Dümmling wohnenden zahlreichen Großhändler weitergegeben. Die Waren wurden dann von den Großhändlern hauptsächlich im Bezirk des Amtes Cloppenburg abverkauft. Es konnten noch zwei Rentner Tabak und Kaffee beschlagnahmt werden, ebenso verschiedene Fahrräder, die zum Transport des Schmuggelgutes dienten. Man nimmt an, daß es sich bei den hinterzogenen Waren um einen Betrag von insgesamt etwa 700 000 Mark handelt.

## Bob über die Böschung gerast

Schwerer Unfall des Bob „Leipzig“ — Vier Schwerverletzte Oberhof, 30. Januar.

Bei der Thüringer Bierereiserversehrung raste der Bob „Leipzig“ in der Kromprinzenturme in voller Fahrt über die Böschung und wurde zertrümmert. Sämtliche Insassen erlitten erhebliche Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Führer Otto Schuchardt-Leipzig trug einen Armbruch davon, der Bremser Karl Gerloff einen Oberschenkelbruch. Am schlimmsten wurde der Mitfahrer Rudolf Gerloff betroffen, der einen schweren Schädelbruch, einen Oberarm- und Oberschenkelbruch erlitt.

## Drei Todesurteile in Magdeburg

Magdeburg, 30. Januar. Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte die Arbeiter Träger, Meißner und Bartels wegen Raubmordes zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Träger erhielt außerdem wegen Raubes und Körperverletzung eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren.

Die Angeklagten hatten im November vorigen Jahres die Stadt Genthin durch ihre verbrecherischen Taten in große Aufregung versetzt. In einem Fall wurde die 70 Jahre alte Witwe Räder ermordet und beraubt.

Ein Abonnement auf das Rielers Sageblatt hilft immer sparen



Das bekümmern viele tüchtige Hausfrauen, die für ihre regelmäßigen Einkünfte den Anzeigenteil des Rielers Sageblatt zu Rate ziehen. Heute, wo das sparame Haushaltsführen eine besondere Kunst ist, macht sich das Rielers Sageblatt durch seinen guten Einlaufs- und Nachrichten dienst doppelt nützlich.

Frau Vindermann schaute von ihrer Handarbeit auf. „Komm einmal her, Lore“, bat sie liebevoll. „Was ist denn nur mit dir, Kind? Ich hatte bei der Mitteilung meines Mannes eigentlich erwartet, daß du diejenige sein würdest, die jubelst, und daß Leni in ihrer stilleren Art sich nur leise freuen könnte. Und nun ist es ganz umgekehrt. Meine ruhige Leni ist ganz aus dem Häuschen, und du, kleiner Liebermüt, sitzt da, als wäre dir die Geste verbagelt. Willst du mir nicht sagen, Kind, was es ist?“

„Ich weiß es selbst nicht, Tante Maria!“ Lores Stimme kitzelte. „Mir ist seit einigen Tagen traurig zumute. Aber warum?“ — sie suchte nach Worten und machte eine hilflose Gebärde. „Ich müßte nicht glauben, daß ich undantbar bin, Tante Maria; es ist ein so rührender Gedanke von Onkel Vindermann und dir, und ich will ja auch gern versuchen, mich zu freuen.“

Sie brugte sich plötzlich über Frau Vindermanns schmale Hände, die die Handarbeit während des Gesprächs hatte ruben lassen.

Leicht strich Frau Vindermann über Lores lastenbraunes, widerpenstiges Haar:

„Nun also, liebes Kind, dann ist ja alles gut. Und nun geh, damit du pünktlich fertig bist.“

Als aber Lores schmale, schlanke Gestalt gleichfalls im Hause verschwunden war, sah Frau Vindermann mit sorgenvollem Blick vor sich hin.

Was war es nur, das Lore seit ein paar Tagen so verändert hatte?

„Ich will versuchen, mich zu freuen“, so hatte sie gesagt. Frau Maria Vindermann seufzte.

Bisher hatte Lore es nie versuchen brauchen, sich zu freuen. Sie hatte sich eben gefreut. Daß sie sich nun erst dazu Mühe geben mußte, aab sehr zu denken.

## Neuntes Kapitel.

Der große Saal des Kurhauses glänzte im Schmuck von Hunderten von elektrischen Kerzen. Das Licht spiegelte sich wider in den Holstafeln aus lichtigem Birkenholz,

## 51 Rohrbrüche in einer Nacht.

Schwere Arbeit der Berliner Feuerweh.

Berlin. (Funkpr.) Infolge der Temperaturschwankungen, die am Sonntag ein plötzliches Ansteigen des Thermometers brachten, während es heute wieder bis auf Neben Grad Kälte fiel, kam es an den verschiedensten Stellen der Stadt, vor allem aber in den Außenbezirken, zu Wasserrohrbrüchen. Nicht weniger als 51mal mußte die Feuerwehr einrücken und hatte an einigen Stellen mehrere Stunden zu arbeiten, um die Wassermassen aufzuspumpen.

## Fabrik in Flammen

Großfeuer in der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-W.G. Dessau, 30. Januar.

Im Mittelgebäude der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-W.G. brach ein Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Nach vierstündiger Tätigkeit hatte die Feuerwehr den Brand lokalisiert. Eine Abteilung, in der Rohmaterialien für Gasmesser bearbeitet werden, wurde vernichtet. Die Entstehungsursache für den Brand ist unbekannt.

## Erdbeben in der Auvergne.

\* Paris. Die Erdbebenwarte in Clermont-Ferrand hat in der Nacht zum Sonntag ein schweres Erdbeben aufgezeichnet, das in der Provinz einigen Schaden anrichtete. Die warme Heilquelle in Chaudes-Figues scheint durch die unterirdischen Erschütterungen besonders gelitten zu haben. Der Sprudel ist seit Sonntag morgen um die Hälfte zurückgegangen, und das Wasser, das bisher kristallklar war, ist plötzlich milchig geworden.

## Bombenfund bei spanischen Anarchisten

Paris, 30. Januar. Die Guevas aus Barcelona berichtet, sind im Laufe von Hausdurchsuchungen bei Anarchisten 30 geladene Bomben, 160 Dynamitpatronen, 3 Gewehre und 2 Revolver entdeckt und beschlagnahmt worden. Ein Anarchist wurde verhaftet. In seiner Wohnung wurden zahlreiche bedeutsame Schriftstücke gefunden, die über die Absichten der Anarchisten Aufschluß geben.

## Die Hirtenberger Waffenangelegenheit

Eine neue Demarche in Wien

Wien, 28. Januar.

Der englische Gesandte Sir Eric Phillpps und der französische Geschäftsträger Comte de Montbas stellten dem österreichischen Bundeskanzler einen Besuch ab, um ihn im Auftrage ihrer Regierungen zu erfragen, er möge ihnen in Ergänzung seiner bereits gegebenen Aufklärungen in der Hirtenberger Waffenangelegenheit noch über einige weitere Punkte Auskunft erteilen. Der Bundeskanzler sagte weitere Mitteilungen zu.

## Hundstunt-Programm.

Dienstag, den 31. Januar.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

15.20: Vom neuen Lebensjahr unserer Zimmerblumen. — 15.35: Orgelkonzert. — 16.15: Epilog von Harden liest eigene Arbeiten. — 16.30: Aus Leipzig: Konzert. — 17.30: Der Blinde vor der Plastik. — 17.45: Die deutsche Jugend im Arbeitslager. — 18.05: Wieder. — 1830: Drei drucken ein Buch. — 18.55: Die Kunst-Stunde teilt mit. — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: „Traube“, Unterhaltungsmusik. — 19.40: Zum musikalischen Programm des Abends. — 19.50: Fortsetzung der Unterhaltungsmusik. — 20.35: Wie kommt der „Schall“ auf die „Platte“? — 21.00: Der Wellias. Doktorium von Georg Friedrich Händel. — 22.15: Zeitanlage. — Danach bis 24.00: Aus Hannover: Neue Unterhaltungsmusik.

Königsruferhausen.

10.10: Schulfest: Wir besuchen den Eisbrecher „Fregat“ in Pillau. — 11.30: Dauerweiden und Silofutterbau, eine gesunde und billige Futterbasis. — 12.05: Schulfest: Französisch für Fortgeschrittene. — 15.00: Gegenwartsfragen der Technik. — 15.45: H. v. Kiehl. — 16.00: Für die Frau. — 16.30: Konzert. — 17.10: Zeitdienst. — 17.30: Das Chanlon von 1907—1933. — 18.00: Neue Wege der Bankpolitik. — 18.30: Anleitung zum Bad-Spiel. — 19.00: Katholizismus und Protestantismus. Gemeinsames und Gegensätzliches. — 19.35: Politische Zeitungsgeschau des Drahtlosen Dienstes. — 20.00: Aus Köln: „Geh von Berlinlingen“, Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe. — 23.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend: Berliner Programm.

das, schön gemasert, den Raum bis zur halben Höhe bedeckte.

Der blinkende Kristall-Kronleuchter in der Mitte funkelte, als wäre er aus einem Riesendiamanten geschnitten. An den Balkonbalustraden drängten sich die Zuschauer, die an dem Ball nicht teilnahmen, und sahen herab auf das bunte Gewirr.

Die ganze Kurgesellschaft des Bades schien hier versammelt. Die elegantesten Toiletten hatte man sich aufgespart, um sie an diesem Ballabend zu zeigen. Weiß, rosensfarb, silbern und golden, flirrten Sammet, Chiffon, Seide und Brokat durcheinander, dazwischen als dunkler Akzentpunkt das Schwarz der eleganten Fracks mit den blinkendweißen Hemdblößen. Auf einer kleinen Empore saß die Kurkapelle und ließ ihre Weisen ertönen.

An den Wänden des eleganten Saales hingen Netze, blumengeschmückte Tische aufgestellt, an denen viele der Gäste ein Souper einnahmen. Keiner schleppten Weintübel, aus denen goldgelapelte Flaschenhälse lodend hervorsahen. Ein Duft von Parfüm, Blumen und Zigaretten erfüllte den Raum.

Das Fest war schon in vollem Gange, als Gutsbesitzer Vindermann mit Leni und Lore den Saal betrat. Der Geschäftsführer des Kurhausrestaurants, der am Saaleingang stand, eilte sofort herbei, als er die breite, hohe Gestalt Vindermanns auftraf, sah er Ehrerbietig begrüßte er ihn und seine Damen, um sie dann zu dem referierten Tisch zu geleiten.

Leni hatte den Vater bestimmt, für den heutigen Abend keinerlei Verabredung zu treffen.

„Mit dir und Lore allein, Väterchen“, hatte sie schmelzend gesagt. „amüsiere ich mich am allerbesten, und wir wollen so nett zu dir sein, daß du weder Herrn Amtsgeschäftsrat Hornberg, noch deine Spezialfreundin, Frau Doktor Dehl, entbehren wirst. Oder hättest du es etwa vorgezogen, mit Frau Dehl zusammenzusitzen?“

Da hatte Herr Vindermann seiner Einzigen einen Klaps auf die Wacke gegeben.

(Fortsetzung folgt.)